

ANTRAG

der Landesregierung

Zustimmung des Landtages gemäß §§ 63 Absatz 1 und 64 Absatz 1 Landeshaushaltsordnung sowie § 12 Absatz 2 Haushaltsgesetz 2020/2021 zum Erwerb des Gebäudeteils „Kamm 7 und Liegehalle“ im Block V der Anlage von Prora sowie deren anschließender Sanierung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern

Der Landtag möge beschließen:

Der Landtag erteilt gemäß §§ 63 Absatz 1 und 64 Absatz 1 Landeshaushaltsordnung sowie § 12 Absatz 2 Haushaltsgesetz 2020/2021 seine Zustimmung zum Erwerb des Gebäudeteils „Kamm 7 und Liegehalle“ im Block V der Anlage von Prora und deren anschließender Sanierung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern.

Manuela Schwesig
Ministerpräsidentin

Begründung:

Zwischen 1937 und 1939 errichtete die nationalsozialistische Organisation „Kraft durch Freude“ (KdF) eine fünf Kilometer lange Gebäudeanlage an der Prorer Wiek, das „KdF-Seebad der 20 000“. Die von einem zentralen Festplatz ausgehende zweiflügelige Anlage mit je vier Bettenhäusern sollte 20 000 Urlauber beherbergen. Obwohl das Seebad nicht fertiggestellt wurde, ist es eine der größten baulichen Hinterlassenschaften der Zeit des Nationalsozialismus (NS) und zugleich ein Zeugnis für die soziale Demagogie des „Dritten Reiches“.

Während des Zweiten Weltkrieges wurden hier provisorische Notunterkünfte, ein Lazarett und militärische Ausbildungsstätten eingerichtet. Unter anderem wurden in Prora von 1940 bis 1942 Polizeibataillone vor ihrem Einsatz gegen Partisanen und Juden hinter der Front ausgebildet. 1945 nutzte man den Komplex als Flüchtlingslager. Danach wurden Teile der Anlage demonitiert und gesprengt. Als 1952 die Kasernierte Volkspolizei der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) einzog, begann im Zuge der Wiederaufrüstung der Ausbau zum Kasernenkomplex. 1956 bezog die Sowjetarmee die beiden intakten nördlichen Flügel, den südlichen Abschnitt übernahm die Nationale Volksarmee. Prora wurde zum militärischen Sicherheitsbereich und war für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich. Im Block V waren im Verlauf der 1980er-Jahre Tausende Bausoldaten stationiert, die beim Bau des Fährhafens Mukran zum Einsatz kamen. Damit steht Prora nicht nur für einen Teil der DDR-Militärgeschichte, sondern auch für den repressiven Umgang der SED-Diktatur mit den Waffenverweigerern.

Nach 1990 übernahm der Bund den Gebäudekomplex aus fünf noch nutzbaren Blöcken. Ab dem Jahr 2000 wurden die Blöcke I bis IV einzeln an Investoren veräußert. Block V übernahm der damalige Landkreis Rügen. Von 2009 bis 2011 wurde der Gebäudeteil Kamm 8-10 des Blocks V saniert und im Gebäudeteil die Jugendherberge Prora errichtet.

Für die historisch-politische Bildungsarbeit vor Ort, die bislang wesentlich durch zwei Vereine in Block III und Block V geleistet wurde, steht künftig nur noch ein Gebäudeabschnitt (Kamm 7/Liegehalle) im Block V zur Verfügung. Der Bund hat eine Förderung von insgesamt 6,85 Millionen Euro für die Sanierung dieses Gebäudeabschnitts in Aussicht gestellt. Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat hierfür eine Kofinanzierung zugesagt. Der Landkreis Vorpommern-Rügen sieht sich nicht in der Lage, das Vorhaben umzusetzen und hat dem Land den Abschnitt der Liegenschaft für 1 Euro zur Übernahme angeboten.

Das Land erwirbt die Liegenschaft Kamm 7/Liegehalle zu einem Kaufpreis von 1 Euro zuzüglich Erwerbsnebenkosten für folgende Nutzung:

Nutzung des Kamms 7/Liegehalle im Block V für ein Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora

Die Anlage von Prora verfügt jetzt schon über eine große Anziehungskraft auf Besucherinnen und Besucher, die sich mit der Geschichte des Ortes auseinandersetzen wollen. Das Prora-Zentrum und das Dokumentationszentrum Prora konnten im Rahmen ihrer Ausstellungstätigkeit und in Projekten historisch-politischer Bildungsarbeit in der Vergangenheit sowohl eine große Zahl an Besucherinnen und Besuchern erreichen, als auch durch die zahlreichen mit Schülerinnen und Schülern durchgeführten Projekte die Bedeutung des Ortes für die politische Bildungsarbeit aufzeigen.

Der historische Ort Prora entzieht sich im Gegensatz zu anderen Gedenkstätten einfachen Erklärungen historischer Zusammenhänge. Genau dies bedeutet eine große Chance für die historisch-politische Bildungsarbeit. Prora steht als geplante Urlaubsanlage der NS-Organisation KdF für den „schönen Schein“ des NS-Regimes und seine Anziehungskraft für große Teile der sogenannten „Volksgemeinschaft“ jenseits repressiver und terroristischer Maßnahmen. Nach 1945 wurde Prora zu einem der größten Militärstandorte der DDR ausgebaut und zu einem der größten Standorte von Einheiten aus Bausoldaten, welche von der neueren Forschung als Teil der Oppositionsbewegung in der DDR betrachtet werden.

Nach 1989/90 spiegelt die Geschichte Proras auch die Schwierigkeiten des Umgangs mit historischen Großanlagen wider, ein Prozess, der sich auch an anderen Orten verfolgen lässt. Von diesen Überlegungen ausgehend soll mit dem Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora ein Lernort entstehen, der die unvoreingenommene kritische Reflektion ermöglicht und über die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit für gegenwärtige und künftige Probleme des demokratischen Miteinander in Deutschland und Europa sensibilisiert.

Gleichzeitig soll das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora ein moderner und attraktiver Lernort sein, der zur Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart einlädt.

Dieser Ansatz soll sich sowohl im Ausstellungs- und Raumkonzept als auch im pädagogischen Konzept niederschlagen.

1. Ausstellungs-/Raumkonzept

Für das Bildungs- und Dokumentationszentrum stehen im Kamm 7/Liegehalle des Blocks V nach der Sanierung insgesamt fünf Etagen zur Verfügung. Je Etage stehen rund 350 Quadratmeter Nutzfläche für Ausstellungen, Bibliothek/Mediathek, Seminar- und Büroräume zur Verfügung. Geplant ist weiterhin, nach einem entsprechenden Ausbau der 6. Etage die Dachterrasse für Führungen zu nutzen.

2. Pädagogisches Konzept

Auf der Basis der einleitenden Ausführungen zu dem Ziel einer eigenständigen Aneignung von Geschichte und Auseinandersetzung mit Demokratie und Diktatur sollen insbesondere zwei Zielgruppen durch die Ausstellungen und die pädagogischen Angebote angesprochen werden. Für Schulklassen der Region und aus ganz Mecklenburg-Vorpommern soll Prora ein außerschulischer Lernort werden, der thematisch und methodisch auf die jeweiligen Altersstufen zugeschnittene pädagogische Angebote vorhält. Besonders wichtig hierbei ist die Abstimmung mit den Curricula der einschlägigen Fächer in den jeweiligen Jahrgangsstufen. Für Lehrerinnen und Lehrer soll ein Besuch in Prora damit eine hilfreiche Ergänzung des schulischen Lernens darstellen.

Für Touristen, die die Insel Rügen besuchen, soll das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora Angebote vorhalten, die über den reinen Ausstellungsbesuch hinausgehen. Hierzu gehören die jetzt schon praktizierten geführten Rundgänge zur Geschichte Prora oder Veranstaltungen zu historischen und aktuellen politischen Themen.

3. Trägerschaft des Bildungs- und Dokumentationszentrums Prora

Die Liegenschaft verbleibt nach Erwerb im Eigentum des Landes und wird verwaltet von der Staatlichen Bau- und Liegenschaftsverwaltung des Landes.

Für den Betrieb des Bildungs- und Dokumentationszentrums (pädagogische Arbeit/Betreuung der Ausstellung/Veranstaltungen) wird die Gründung einer gemeinnützigen GmbH mit einer Mehrheitsbeteiligung des Landes angestrebt. Neben dem obligatorischen Aufsichtsrat soll ein fachwissenschaftlicher Beirat die Arbeit der Einrichtung begleiten.

Die Finanzierung der Einrichtung erfolgt aus den Einnahmen aus Eintritt und Gastronomie sowie aus den schon jetzt durch das Land für die Erinnerungsarbeit in Prora an die bestehenden Träger ausgereichten Mittel.

Kosten

Für den Grunderwerb entstehen neben dem Kaufpreis von 1 Euro Kosten für Grunderwerbsteuer und Notarkosten. Die Finanzierung erfolgt aus dem Sondervermögen „Grundstock“.

Hinsichtlich der zu erwartenden Baukosten ist festzustellen, dass die in der Betriebsstudie Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora 2018 benannten Sanierungskosten durch die Staatshochbau- und Liegenschaftsverwaltung mittels flächenbezogener Kostenkennwerte und Vergleichsrechnungen plausibilisiert wurden. Im Ergebnis liegen die Gesamtbaukosten eines vergleichbaren Neubaus mit Kostenstand 05/2020 bei circa 13,7 Millionen Euro. Dies erscheint aufgrund der zu erwartenden erheblichen Eingriffe in die vorhandene, durch jahrzehntelangen Leerstand stark geschädigte, gleichwohl unter Denkmalschutz stehende Bausubstanz angemessen als Kostenrahmen für die Sanierung. Kosten für Außenanlagen wurden pauschal lediglich für den unmittelbaren Gebäudeumgriff erhoben. Im Rahmen der haushalterischen Ermächtigung wird die Staatshochbau- und Liegenschaftsverwaltung nach Zustimmung zum Erwerb durch den Landtag mit der Planung der erforderlichen Baumaßnahmen beginnen; die Finanzierung erfolgt zunächst aus Mitteln des Einzelplans 12 (Titel 1216 741.01). Die Baukosten werden zu 50 Prozent durch Bundesmittel finanziert. Es ist beabsichtigt, die Kofinanzierung des Landes aus PMO-Mitteln (Mitteln aus dem Vermögen der Parteien und Massenorganisationen der ehemaligen DDR (PMO-Vermögen) darzustellen.

Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass weitere Kosten für die Ersteinrichtung und Ausstellung entstehen werden. Auch hier ist die Einwerbung von Bundesmitteln beabsichtigt.

Betriebsstudie Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora

September 2018

Betriebsstudie

Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora

Inhaltsverzeichnis

Aufgabe	1
Ziel	1
Vorbemerkungen	1
I. Betriebskonzept	2
1. Raumprogramm und Aufgaben	2
1.1 Erdgeschoss	2
1.1.1 Ausstattung	3
1.1.2 Aufgaben EG	3
1.2 1. Oberschoss	4
1.2.1 Inhalte	4
1.3 2. Obergeschoss	5
1.3.1 Inhalte	5
1.4 3. Obergeschoss	6
1.4.1 Inhalte	6
1.4.2 Aufgaben Ausstellungen	7
1.5 4. Obergeschoss	8
1.5.1 Inhalte	8
1.5.2 Aufgaben Bildungsbereiche	8
1.6 5. Oberschoss	9
1.6.1 Inhalte	9
1.6.2 Aufgaben Archiv- und Depotbereich	9
2. Ermittlung des Personalbedarfs	10
2.1 Ausstellungsbetrieb	10
2.2 Besucherangebote	10
2.3 Servicebereiche	10
3. Stellenbeschreibungen und Vergütungsansätze	11
3.1 Leitung Wissenschaft	11
3.2 Leitung Verwaltung	11
3.3 Wissenschaftliche Stelle / Ausstellung	11
3.4 Wissenschaftliche Stelle / Bildung	11
3.5 Wissenschaftliches Volontariat	12
3.6 Marketing	12
3.7 Vermittlung / Besucherangebote	12
3.8 Vermittlung / Bildungsprojekte	12
3.9 Veranstaltungen	12

3.10	Besucherdienst	12
3.11	Shop- und Infomanagement	13
3.12	Technischer Dienstag	13
4.	Organigramm Dokumentationszentrum	13
4.1	Betrieb mit Shop und ohne Gastronomie	13
4.1.1	Kalkulation Personalkosten mit Shop und ohne Gastronomie	14
4.2	Betrieb ohne Shop und Gastronomie	14
4.2.1	Kalkulation Personalkosten ohne Shop- und Gastronomiebetrieb	14
5.	Gespräche mit Projektbeteiligten	15
5.1.	Gemeinde Binz, Frau Guruz (stellv. Bürgermeisterin)	15
5.2	Deutsches Jugendherbergswerk, Kai-Michael Stybel	17
6.	Partner des künftigen Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora	18
6.1	Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora e.V.	18
6.2	Jugendherberge Prora	18
6.3	Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern	18
6.4	Landkreis Vorpommern-Rügen	18
6.5	Gemeinde Binz	19
7.	Rechtsform	19
7.1	Gemeinnütziger Verein	19
7.2	Gemeinnützige GmbH	20
7.3	Stiftung	20
7.4	Fremdbetrieb	20
7.5	Übersicht	21
8.	Immobilie für das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora	22
9.	Vermittlung	24
9.1	Besucherangebote	24
9.2	Bildungsangebote	24
9.3	Weitere Angebote	25
9.4	Budgetierung	25
10.	Marketingkonzept	27
10.1	Kommunikationsmaßnahmen	27
10.2	Budgetierung Marketing	28
11.	Ticketing	28
11.1	Eintrittspreise des Bildungs- und Dokumentationszentrums	28
11.2	Eintrittspreise anderer Kultureinrichtungen auf Rügen	28
11.3	Eintrittspreise thematisch ähnliche Einrichtungen	29

12.	Fördermöglichkeiten aus den Bereichen Bildung, Tourismus und Kultur	30
13.	Einnahmen- und Ausgabenberechnung	31
13.1	Szenario 1	31
13.2	Szenario 2	32
13.2	Cash-Flow-Berechnung der ersten fünf Betriebsjahre	33
	Zusammenfassung	34
	Projektbeteiligte	37
	Anhang	

Aufgabenstellung

Auf Grundlage der im Oktober 2017 erstellten Machbarkeitsstudie für ein Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora soll in einem zweiten Schritt eine Untersuchung zum geplanten Betrieb durchgeführt werden.

In dieser Studie sollen tragfähige Trägerkonzepte entwickelt werden, mit denen das Dokumentationszentrum für interessierte Besuchergruppen aus dem In- und Ausland sowie für Touristen ganzjährig wirtschaftlich optimal betrieben werden kann.

Die o.g. Machbarkeitsstudie hat erste Ansätze zu verschiedenen Trägeroptionen aufgezeigt, wie beispielsweise die Zusammenarbeit mit dem Landesverband Mecklenburg-Vorpommern des Deutschen Jugendherbergswerkes e.V. oder dem Trägerverein Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora e.V.

Diese Optionen und ggf. weitere werden nun hinsichtlich ihrer langfristigen Tragfähigkeit geprüft und für den operativen und ganzjährigen Einsatz analysiert. In diesem Zusammenhang werden auch weitere Optionen, wie beispielsweise die Verpachtung von Bestandteilen des Zentrums, wie Café und/oder Shop, geprüft und ausgewertet.

Der zweite Teil der Studie befasst sich mit ökonomischen Detailplanungen für den wirtschaftlich erfolgreichen Betrieb des Zentrums. Dazu gehören eine Personal-ausstattung, die den o.g. Trägerkonstellationen entsprechen, Kosten für ein ganzjähriges Besucherprogramm und notwendige Marketingmaßnahmen sowie die Darstellung einer Preisgestaltung für Ticketing, Angebote, Veranstaltungen und Vermietung. Diese Planungen werden ergänzt durch Organigramme für Personalstrukturen mit groben Stellenbeschreibungen.

Für die ersten fünf Jahre wird eine direkte Cash-Flow Berechnung auf Basis der Personal-, Angebots- und Marketingplanung erstellt.

Abschließend werden Fördermöglichkeiten aus den Bereichen Bildung, Kultur und Tourismus untersucht.

Ziel

Ziel der Betriebsstudie sind Aussagen zu Träger, Ausstattung und Investitionsvolumen für den dauerhaften und ganzjährigen Betrieb eines Bildungs- und Dokumentationszentrums Prora, um potentielle Investoren und Förderer zu gewinnen.

Vorbemerkungen

Stand heute wird davon ausgegangen, dass die Investitionskosten für die Sanierung des Gebäudes Liegehalle in Block V gedeckt sind. Dies wurde in einer Pressemitteilung vom 17. August 2018 seitens des Parlamentarischen Staatssekretärs für Vorpommern, Patrick Dahlemann, und des Staatssekretärs vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, Steffen Freiberg, bestätigt.¹

¹ <https://www.regierung-mv.de/Aktuell/?id=141728&processor=processor.sa.pressemitteilung>

Die Sanierungskosten wurden im Auftrag des Landkreises Vorpommern-Rügen von der Architekten- und Ingenieurunion Stralsund GmbH auf Basis der vorhandenen Machbarkeitsstudie Bau aktuell auf 7,3 Mio. Euro brutto geschätzt. In dieser Kostenschätzung ist die Konzeption, Gestaltung und Ausführung der Dauerausstellung bzw. von Räumen für Bildungsarbeit nicht enthalten, hierfür sollten pro Quadratmeter mindestens 1.500 Euro kalkuliert werden. In diese Kosten sind auch die Entwicklung von Besucher- und Bildungsangeboten einzubeziehen, siehe Punkt 9.

Ein inhaltliches Konzept für das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora, auf dem weitere Überlegungen aufbauen, liegt derzeit noch nicht vor.

I. Betriebskonzept

Eine grobe inhaltliche Struktur wurde bereits in der Machbarkeitsstudie vom Oktober 2017 entwickelt, die sich aus den Themen der beiden vorhandenen Ausstellungen ergab. Das hier vorgestellte Raumprogramm für das Bildungs- und Dokumentationszentrum soll, ist nicht verbindlich und kann nur als Vorstufe gesehen werden, da ein Inhaltskonzept nicht vorliegt.

Die Kellerräume im UG können für Technik genutzt werden. Der größte Teil wird von der Heizungsanlage benötigt, die die Jugendherberge versorgt und später auch das Gebäude des Bildungs- und Dokumentationszentrums beheizen kann.

1. Raumprogramm und Aufgaben

1.1 Erdgeschoss

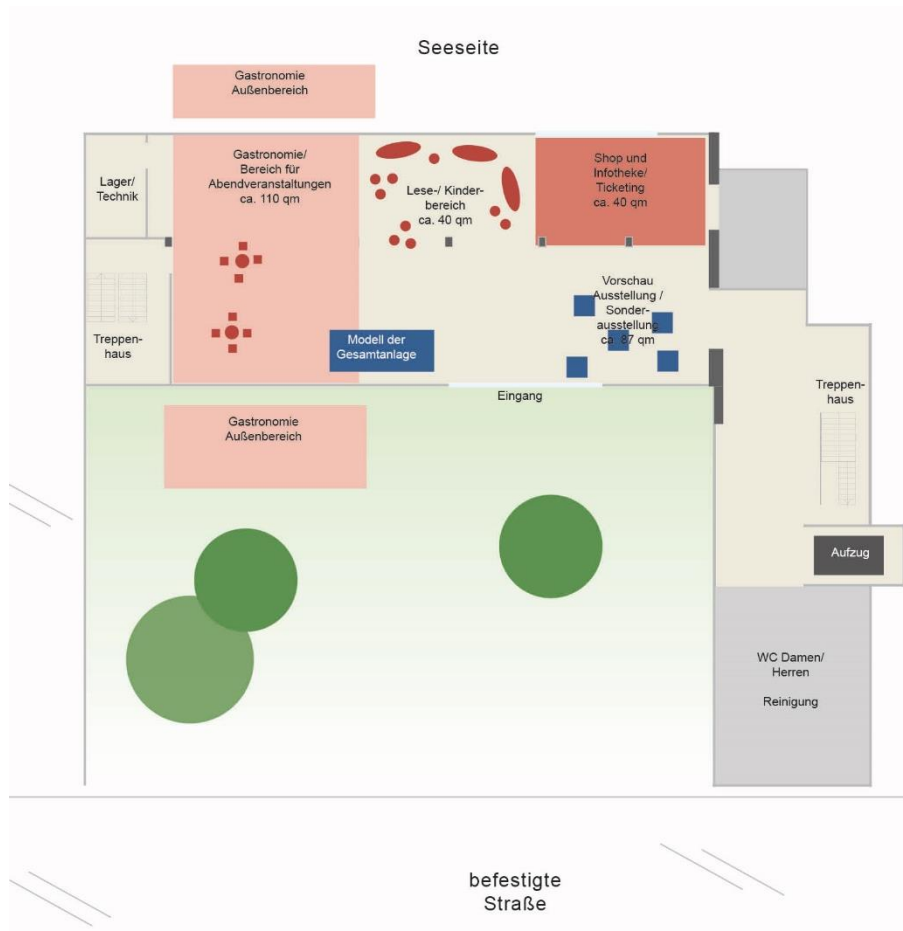
Das Erdgeschoss wird als frei zugänglicher Bereich („open-Space“) entwickelt. Es ist multifunktional, so dass Gäste sich hier auch ohne Ausstellungsbesuch aufhalten können. Eine Informationstheke gibt Auskunft zur Ausstellung, Veranstaltungen und sonstigen Angeboten. Vorstellbar wäre hier auch eine erweiterte Funktion als Tourismus-Info in Kooperation mit der Gemeinde Binz.

„Teaser“ geben Einblicke in die Ausstellungen, z.B. Vorschau der Sonderausstellungen, Interviews in Hörstationen, Touchscreens mit Bildern/Filmen etc.

Das Erdgeschoss erfordert eine hohe Aufenthaltsqualität, da es den ersten Eindruck der gesamten Einrichtung vermittelt.

Die Gastronomie ist Dreh- und Angelpunkt: die Öffnungszeiten der Gastronomie sind unabhängig vom Ausstellungs- und Bildungsbereich geplant. Shop und Lesebereich werden abschließbar konzipiert.

Während der Sommermonate werden dort spezielle Angebote für Touristen und die Gäste der Jugendherberge wie beispielweise Lesungen oder kleinere Vorträge entwickelt, außerhalb der Saison können regionale Zielgruppen angesprochen werden.



1.1.2 Ausstattung

- Infotheke/Tourist-Info und Ticketing
- Buchladen und Shop (Ausstellungsartikel und Souvenirs)
- Café/Gastronomie mit Außenbereich
- Vorschau Dauerausstellung: Einblicke durch Bild, Text und Medien (Ton und Film)
- Modell der Gesamtanlage und dessen Vermittlung

1.1.3 Aufgaben EG

- ➡ Information, Shop-Betrieb und Kartenverkauf für Ausstellung und Veranstaltungen, Organisation des öffentlichen Bereichs
- ➡ Gastronomie, auch außerhalb der Öffnungszeiten, Catering bei Veranstaltungen
- ➡ Veranstaltungsprogramm für den öffentlichen Bereich (Schnittstelle Veranstaltung/Marketing)

1.2 1. Obergeschoss



1.2.1 Inhalte

Dauerausstellung Teil 1: 1935 - 1946

- Das KdF-Seebad Prora
- Idee und Planung
- Das „KdF-Seebad Rügen“ in der Propaganda
- Baugeschichte und Nutzung bis Kriegsende
- Sonderausstellungen in diesem Kontext.

Diese Themen werden derzeit überwiegend vom Dokumentationszentrum Prora vermittelt.

1.3 2. Obergeschoss



1.3.1 Inhalte

Dauerausstellung Teil 2: 1946 - 1990

- Prora nach 1945
- Nachkriegsgeschichte
- Militärisches Sperrgebiet und Militärstandort Prora
- Urlaub für „Ausgewählte“
- Bausoldaten

Im Bereich der geplanten Toiletten hängt noch ein Original-Waschbecken aus der Zeit der Bausoldaten

Diese Themen werden derzeit überwiegend vom Prora Zentrum vermittelt.

1.4 3. Obergeschoss



1.4.1 Inhalte

Übergreifende Themen

- Menschen in Prora – ein Ort mit vielen Gesichtern
Prora aus dem individuellen Blick
Bausoldaten (mit restaurierter Wandkarte)
- Architektur - Koloss seiner Zeit
Auszeichnung 1937 in Paris
Baustil der 1930er Jahre – Moderne und Zeitgeist (Bauhaus)
Baudenkmal Prora – Diskussion um ein Denkmal
Ulrich Müther – Visionär auf Rügen
„Renaissance“ im 21. Jahrhundert
- Tourismus - Ort der Transformation
Binz – vom Fischerdorf zum mondänen Seebad
Prora als Beginn des Massentourismus
Touristische Nutzung in Block 1 innerhalb der Militärstandortes
Binz und Prora, Tourismus heute

- Information – Propaganda – Medien

Information und Medien um Prora im 20. Jahrhundert

Digitales Zeitalter im 21. Jahrhundert

„Forum“ für Schulklassen und Filmvorführungen

Die drei Ebenen werden für Dauer- und Sonderausstellungen sowie für Besucherführungen und Filmvorstellungen genutzt. Das erfolgreiche Format von mehreren, auch kleineren Sonderausstellungen pro Jahr zu unterschiedlichen Themen sollte erhalten bleiben. Sie werden von Besuchern gut angenommen und sind die Hauptmotivation für Mehrfachbesuche im Ausstellungsbereich. Des Weiteren könnten Wanderausstellungen zu den Themen „gesellschaftliche und politische Bildung“ von den wissenschaftlichen Mitarbeiter*Innen entwickelt und an andere Gedenkstätten verliehen werden.

Die klassische Trennung zwischen Sonder- und Dauerausstellungsfläche erfolgt nur noch bedingt: auf allen drei Ebenen werden Flächen dafür vorgesehen um Dauer- und Sonderthemen besser miteinander verknüpfen zu können und die Attraktivität der Dauerausstellungen zu steigern.

Eine zeitgemäße Vermittlung, insbesondere für ein junges und internationales Publikum, mediale Unterstützung und Mehrsprachigkeit werden vorausgesetzt.

1.4.2 Aufgaben Ausstellungen

- ➡ Wissenschaftliche Betreuung und strategische Weiterentwicklung der Sammlungen
- ➡ Präsentation der eigenen Bestände im Rahmen von Sonderausstellungen und Projekten
- ➡ Entwicklung und Recherche neuer Sonderausstellungsthemen sowie Leihausstellungen
- ➡ Entwicklung neuer Vermittlungsformate für verschiedene Zielgruppen – insbesondere in Kooperation mit Schulen
- ➡ Koordination, Dokumentation und Abwicklung des Leihverkehrs in der nationalen und internationalen Gedenkstätten- und Museumslandschaft
- ➡ Führungen und Besucherangebote
- ➡ Vermarktung und Kommunikation

1.5 4. Obergeschoss



1.5.1 Inhalte

Bibliothek und Mediathek

Seminar und Veranstaltungsräume

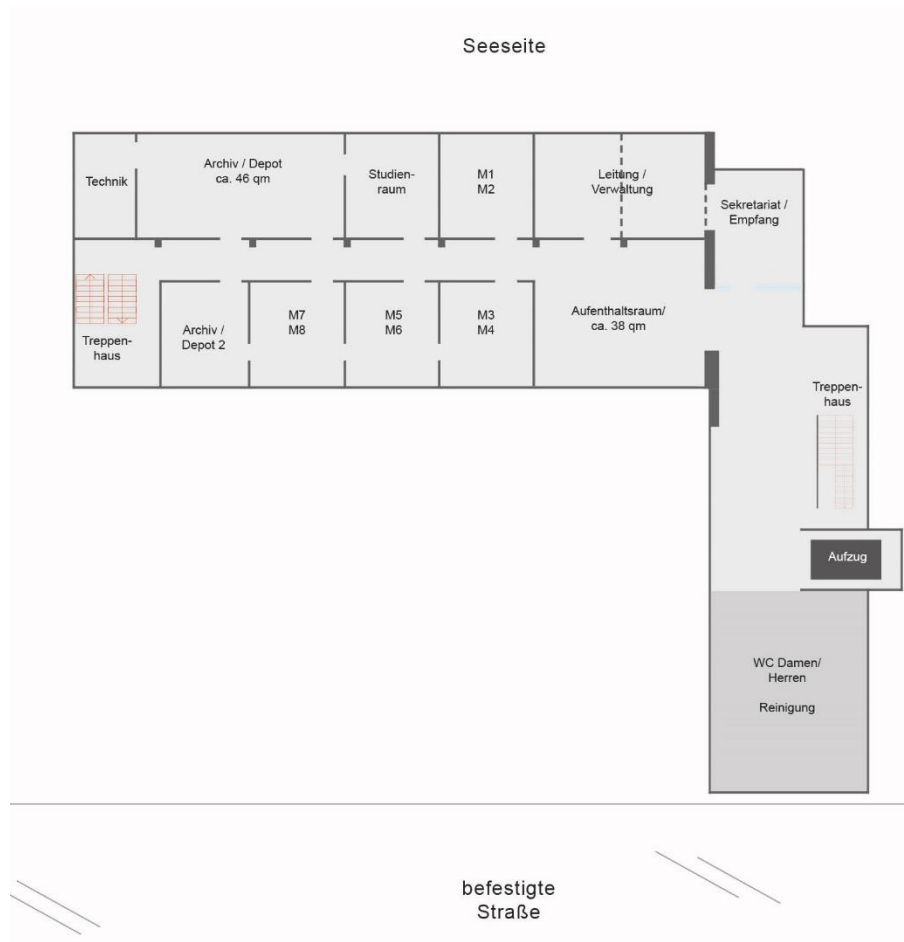
Das 4. Obergeschoss bietet eine Bibliothek und Mediathek für alle Besucher. Es wird für Bildungsangebote, Seminare, Tagungen oder Kongresse mit flexiblen Räumlichkeiten und entsprechender Medientechnik geplant, die über ausreichende Kapazitäten für größere Gruppen verfügen. Diese Räume können zusätzlich für privatwirtschaftliche Zwecke vermietet werden.

Für Bildungsarbeit mit Schulklassen und internationalen Gruppen wird ein außerschulischer Lernort angeboten, vgl. Punkt 9.2.

1.5.2 Aufgaben Bildungsbereiche

- ➡ Aufbau und Entwicklung einer Präsenzbibliothek und eines Medienarchivs
- ➡ Kooperation mit nationalen und internationalen Bildungs- und Forschungseinrichtungen
- ➡ Entwicklung von Bildungsprogrammen für Schulen und Forschungsprojekten
- ➡ Koordination von Projektwochen und außerschulischen Angeboten

1.6 5. Obergeschoss



1.6.1 Inhalte

Mitarbeiterräume

Archiv für wissenschaftliche Bearbeitung

Depot für die Sammlungen

Zwischenlager für Sonderausstellungen

Das 5. Obergeschoss steht für Archiv, Depotflächen und Mitarbeiterräume zur Verfügung. Sämtliche Bestände zu Prora werden hier aufbewahrt und archiviert, sie stehen für Forschungsprojekte zur Verfügung.

1.6.2 Aufgaben Archiv- und Depotbereich

- ➡ Aufbau und Weiterentwicklung eines Archivs
- ➡ Dokumentation, Depot und Archivierung
- ➡ Betreuung von studentischen Projekt- und Forschungsarbeiten
- ➡ Kooperation mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen

2. Ermittlung des Personalbedarfs
Der Personalbedarf richtet sich nach der Programmatik des Bildungs- und Dokumentationszentrums. Personalkapazitäten werden anhand der prognostizierten Besucherzahlen ermittelt.
- 2.1 Ausstellungsbetrieb
Leitung und Verwaltung
1,0 Leitungsstellen Wissenschaft
1,0 Leitungsstellen Verwaltung und Personal

Ausstellung und Vermittlung
1,0 Personalstellen Wissenschaft
1,5 Personalstellen Vermittlung/Besucherangebote

Bildung, Forschung und Dokumentation
1,0 Personalstellen Wissenschaft
0,5 Personalstellen Vermittlung

Der Ausstellungsbetrieb sollte durch zwei wissenschaftliche Volontäre unterstützt werden, die in verschiedenen Fachrichtungen ausgebildet werden.
2,0 wissenschaftliche Volontariatsstellen
- 2.2 Besucherangebote
Marketing/Veranstaltungen
1,0 Personalstellen Marketing
1,0 Personalstellen Organisation

Organisation und Besucherdienst
1,0 Personalstellen Organisation

Führungen, Betreuung, Organisation etc.
10,0 Personalstellen nach §8 Abs.1. Nr. 1 SGB IV
- 2.3 Service-Bereiche
Information und Ticketing; Shop/Buchladen;
Organisation Erdgeschoss
7 Tage/Woche während der Hauptsaison
1,5 Personalstellen bei Eigenbetrieb Shop

Gastronomie
7 Tage/Woche während der Hauptsaison
1,5 Personalstellen
12,0 Personalstellen nach §8 Abs.1. Nr. 1 SGB IV
bei Eigenbetrieb Gastronomie

Technik
1,0 Personalstellen Technischer Dienst

- 3. Stellenbeschreibungen und Vergütungsansätze
 - 3.1 Leitung Wissenschaft
 - Organisation des Gesamtbetriebs
 - Implementierung eines wissenschaftlichen Beirats
 - Entwicklung eines inhaltlichen Konzepts (in Abstimmung mit den beteiligten Gremien)
 - Strategieentwicklung Bildungs- und Dokumentationszentrum
 - Finanzplanung und Budgetierung (Schnittstelle 3.4.2)
 - Ausstellungsentwicklung und -planung (Schnittstelle 3.1.3/3.1.4)
 - Kooperationen und Vernetzung im Bildungskontext und zu anderen Einrichtungen (Schnittstelle 3.1.4)
 - Fördermittel und Sponsoren (Schnittstelle 3.1.5)
 - Kommunikations- und Marketingstrategie (Schnittstelle 3.1.5)
 - Vergütung in Anlehnung an TV-L 13
 - 3.2 Leitung Verwaltung
 - Finanz- und Haushaltsplanung
 - Personalmanagement
 - Mitarbeiterrekrutierung
 - Vergabeverfahren und Vergaben
 - Abrechnung
 - Budgetierung und Controlling
 - Rechnungsprüfung und Vorbereitung Jahresabschluss
 - Vergütung in Anlehnung an TV-L 12
 - 3.3 Wissenschaftliche Stelle / Ausstellung
 - Planung Ausstellung und wissenschaftliche Begleitung
 - Betreuung und laufende Erweiterung der Sammlung
 - Entwicklung und Recherche Sonderausstellung
 - Koordination und Leihverkehr
 - Entwicklung Besucherprogramme (Schnittstelle 3.1.6)
 - Vergütung in Anlehnung an TV-L 11
 - 3.4 Wissenschaftliche Stelle / Bildung
 - Planung Ausstellung und wissenschaftliche Begleitung
 - Dokumentation und Archivierung
 - Kooperation mit Bildungseinrichtungen, Bildungspartnerschaften
 - Entwicklung von Forschungsprojekten
 - Betreuung von Projektarbeiten
 - Vergütung in Anlehnung an TV-L 11

- 3.5 Wissenschaftliches Volontariat
Volontariatsstellen in wechselnden Fachbereichen nach dem Leitfaden des Deutschen Museumsbundes und ICOM
2,0 Volontariatsstellen, in Anlehnung an TV-L 13, 50%
- 3.6 Marketing
Kommunikationskonzept und Maßnahmenplanung
Budgetierung und Controlling
PR und Öffentlichkeitsarbeit
Entwicklung Veranstaltungskonzepte (Schnittstelle 3.1.8)
Entwicklung Shopkonzept
Sponsorenbetreuung
Vergütung in Anlehnung an TV-L 11
- 3.7 Vermittlung / Besucherangebote
Entwicklung von Besucherangeboten: Touristen, Schüler, Jugendgruppen, etc. (Schnittstelle 3.1.9)
Programme zu Sonderausstellungen
Schulprogramme
Betreuung von Gruppen
Vergütung in Anlehnung an TV-L 10
- 3.8 Vermittlung / Bildungsprojekte
Programme zu Sonderausstellungen
Projektarbeit mit Bildungseinrichtungen
Betreuung von Studierenden und Schülern
Betreuung von Gruppen
Vergütung in Anlehnung an TV-L 10
- 3.9 Veranstaltungen
Koordination von Buchungen und Anfragen
Entwicklung von Veranstaltungsformaten
Organisation und Betreuung
Budgetierung und Controlling
Vergütung in Anlehnung an TV-L 9
- 3.10 Besucherdienst
Koordination von Buchungen und Anfragen
Organisation von Honorarkräften und sonstigen Beschäftigten
Vergütung in Anlehnung an TV-L 9

3.11 Shop- und Infomanagement (bei Eigenbetrieb)

Organisation des öffentlichen Bereichs

Shopmanagement, Koordination, Bestellwesen und Weiterentwicklung

Koordination und Austausch mit Gemeinde Binz und anderen Orten bzw. Beteiligten

Vergütung in Anlehnung an TV-L 9

3.12 Technischer Dienst

Haustechnik im Ausstellungs- und Seminarbereich

Kleinere Reparaturen und Instandsetzungen

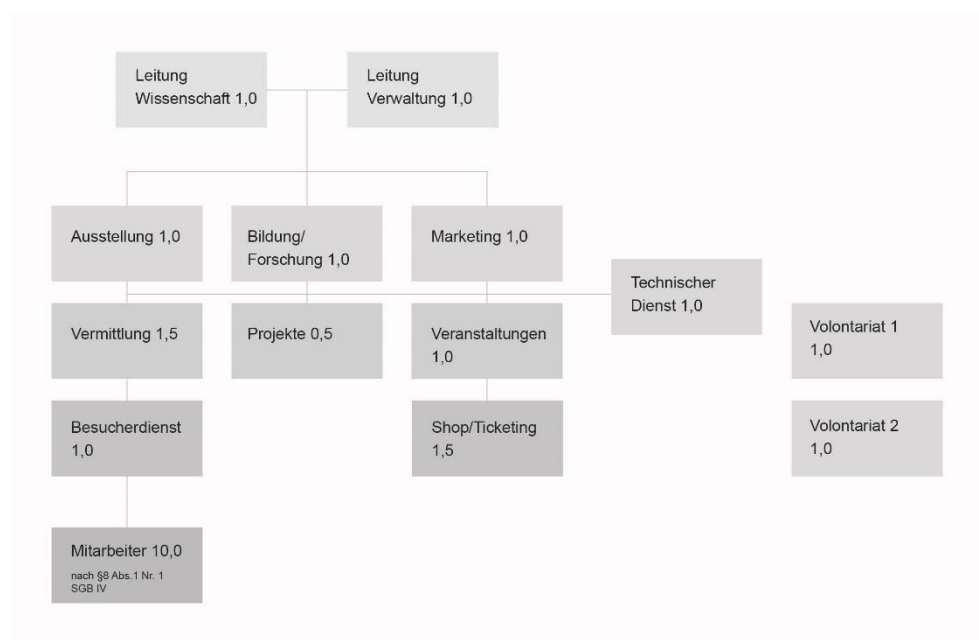
Organisation und Betreuung von externen Handwerksbetrieben

Vergütung in Anlehnung an TV-L 9

4. Organigramm Dokumentationszentrum

4.1 Betrieb mit Shop und ohne Gastronomie (Verpachtung)

11,5 Vollzeitstellen, 2 wissenschaftliche Volontariatsstellen,
10 externe Mitarbeiter

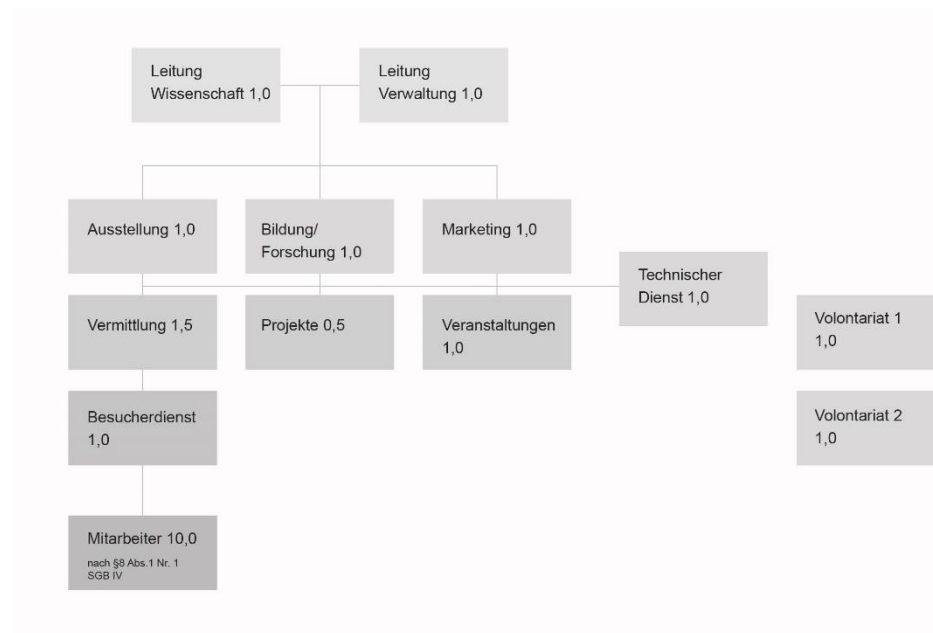


4.1.1 Kalkulation Personalkosten mit Shop und ohne Gastronomie (Verpachtung)

TV L	13	100,00%	56.520,00 €	1	56.520,00 €	Wissenschaftliche Leitung
TV L	12	100,00%	50.880,00 €	1	50.880,00 €	Verwaltungsleitung
TV L	11	100,00%	49.200,00 €	3	147.600,00 €	wissen. Stellen/Marketing
TV L	10	100,00%	47.520,00 €	2	95.040,00 €	Vermittlung und Bildungsprogramme
TV L	9	100,00%	42.240,00 €	3	126.720,00 €	Veranstaltung und Organisation
TV L	9	100,00%	42.240,00 €	1,5	63.360,00 €	Shopbetrieb
TV L	13	50,00%	28.260,00 €	2	56.520,00 €	wissen. Volontariat
Ext.		100,00%	7.152,00 €	10	<u>71.520,00 €</u>	Betreuung, Führung
					668.160,00 €	

4.2 Betrieb ohne Shop und Gastronomie (beides Verpachtung)

10 Vollzeitstellen, 2 wissenschaftliche Volontariatsstellen,
10 externe Mitarbeiter



4.2.1 Kalkulation Personalkosten ohne Shop- und Gastronomiebetrieb (Verpachtung)

TV L	13	100,00%	56.520,00 €	1	56.520,00 €	Wissens. Leitung
TV L	13	100,00%	56.520,00 €	1	56.520,00 €	Wissenschaftl. Leitung
TV L	12	100,00%	50.880,00 €	1	50.880,00 €	Verwaltungsleitung
TV L	11	100,00%	49.200,00 €	3	147.600,00 €	wissen. Stellen/Marketing
TV L	10	100,00%	47.520,00 €	2	95.040,00 €	Vermittlung und Bildungsprogramme
TV L	9	100,00%	42.240,00 €	3	126.720,00 €	Veranstaltung und Organ.
TV L	13	50,00%	28.260,00 €	2	56.520,00 €	wissen. Volontariat
Extern.		100,00%	7.152,00 €	10	<u>71.520,00 €</u>	Betreuung, Führung
					604.800,00 €	

- ➔ Der Eigenbetrieb des Shops oder Ladens im Erdgeschossbereich sollte nur dann erfolgen, sofern sich kein geeigneter Pächter findet. Die Personalausstattung dafür wäre mit 1,5 Stellen anzusetzen, dies entspricht Personalkosten in Höhe von rund 63.000 Euro p.a. bei entsprechender Qualifikation. In dieser Konstellation wären kaum bzw. keine Gewinne zu erwarten.
Bei Verpachtung der Ladenflächen ist darauf zu achten, dass die eigenen Verkaufsprodukte des Bildungs- und Dokumentationszentrums Prora zufriedenstellend mitvermarktet werden. Das Ladenkonzept muss daher gemeinsam mit dem Pächter mitentwickelt werden.
- ➔ Der Gastronomiebereich muss verpachtet werden, da hier Professionalität und Erfahrung für den Erfolg zwingend erforderlich sind. Sinnvoll wäre die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Binz bzw. Gastronomen aus der Region mit entsprechender Erfahrung.

5. Gespräche mit Projektbeteiligten

5.1. Gemeinde Binz, Frau Guruz (stellv. Bürgermeisterin)

Der Ortsteil Prora wurde am 17. August zum staatlich anerkannten Erholungsort ausgezeichnet².

Neue Mitte Prora

Prora wird derzeit als „funktionierender Stadtteil“ von Binz entwickelt:

Die neue Mitte Prora entsteht ab September 2018, Erstbezug verschiedener Mieter September 2019. Die neue Mitte erhält eine Infrastruktur für den Teilort wie Läden, Gastronomie, medizinische Versorgung sowie ein kleineres Infozentrum zur Gesamtanlage (wo findet man was).

Anbindung

Die gesamte Anlage wird durch ein Wegesystem verbunden: eine durchgehende Strandpromenade von Binz bis Mukran; die Nordstrandstraße für Fußgänger bzw. Radfahrer die vor den Blöcken verläuft.

Die Poststraße wird Verbindungsachse zwischen Binz und Prora; zu allen Blocks verlaufen Querstraßen, die an Parkmöglichkeiten angebunden werden.

Die Anbindung über den ÖPNV erfolgt mit regionalen und überregionalen Bussen sowie der Bahn mit zwei Haltestellen (Prora und Prora Ost). Die individuelle Mobilität vor Ort wird durch ein floating bikesystem unterstützt.

Aktueller Entwicklungsstand

Block I wird derzeit fertiggestellt und für Ferienwohnungen und Hotel genutzt;

Block II ist mit Ferienwohnungen und Hotel in Betrieb;

² <https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Prora-auf-Ruegen-Offiziell-Erholungsort,prora360.html>

Block III geplant als Wohn- und Ferienanlage bis 2020;
Block IV geplant als Mischnutzung aus Privatwohnungen, altersgerechtem Wohnen und Ferienwohnungen bis 2020;
Block V geplant für privaten Wohnungsbau mit 200 WE und Bildungs- und Dokumentationszentrum, die Jugendherberge besteht seit 2011

Derzeit wird die Anlage eines Hafens (Marina) geprüft, der auf Höhe von Block III entwickelt werden soll. Damit könnten Sportvereine ihre künftigen Angebote erweitern, für Feriengäste und Gäste der Jugendherberge wäre dieses Angebot eine attraktive Ergänzung. Der konzeptionelle Ansatz verfolgt Wohnen und Arbeiten für alle Menschen, insbesondere für junge Familien, die wegen neuer Jobangebote nach Rügen kommen.

Der Ortsteil Prora wird mit neuen Technologien ausgestattet, die auch ein temporäres Arbeiten und Wohnen ermöglichen sollen (digitale Arbeitsplätze).

Die freien Flächen zwischen Binz und Prora sollen künftig genutzt werden und beide Ortsteile miteinander verbinden. Geplant wird dort ein Vereinshaus mit Mehrzweckhalle für die insgesamt 42 Vereine, angebunden an ein verkehrsfreies Wegesystem.

Für das Bildungs- und Dokumentationszentrum sind dies gute Entwicklungsperspektiven, die Gesamtanlage wird künftig privat und touristisch genutzt. Damit könnte die Nachfrage auch außerhalb der Saison steigen, außerdem besteht die Möglichkeit, Gastro- und Ladenkonzepte so anzupassen, dass sie ggf. Nischen belegen oder Lücken füllen, die nach den ersten Jahren der neuen Ortsmitte Prora entstehen können.

Die Gemeinde Binz hat großes Interesse an der Beteiligung innerhalb des Dokumentationszentrums Prora, beispielsweise mit eigenen Veranstaltungen der Kurverwaltung, Angebote der Vereine, u.w. Eine mögliche Verpachtung der Gastronomie und/oder des Ladens könnte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Binz erfolgen.

Die Entwicklung eines inhaltlichen Konzepts zur Dauerausstellung kann in Abstimmung mit der Gemeinde Binz erfolgen, da die Geschichte des Ostseebades Binz und Prora eng miteinander verknüpft ist. Insbesondere wenn sich dort später Vereine mit eigenen Veranstaltungen einbringen können, ist dies durchaus sinnvoll.

5.2. Deutsches Jugendherbergswerk, Kai-Michael Stybel
Vorstandsvorsitzender des Landesverbands Deutsches Jugendherbergswerk
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Als Betreiber des Bildungs- und Dokumentationszentrums Prora kann und darf sich die Jugendherberge gemäß ihrer Satzung nicht einbringen. Die Satzung des Hauptverbands wurde aber dahingehend erweitert, dass Jugendherbergen mögliche Partner bei Bildung und pädagogischen Programmen sein können, dabei darf es sich aber nur um kooperierende Tätigkeiten ohne finanzielles Risiko handeln.

Jugendherbergen sind ausgewiesene außerschulische Lern- und Bildungsorte sowie Orte non-formaler und informeller Bildung. In der Jugendherberge Prora wird beispielsweise mit einer Umweltpädagogin die Umweltschwerpunkte im Ostseeküstenraum vermittelt. Als Ort internationaler Jugendbegegnungen werden besonders mit dem Nachbarland Polen Kontakte gepflegt, so bestehen Beziehungen zum polnischen Jugendherbergswerk (PTSM), zum Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) sowie zu einzelnen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit in Polen. Dies sind gute Voraussetzungen, um das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora als Ort des Austauschs und der Begegnungen zu entwickeln. Die Kontakte und Erfahrungen aus den vergangenen Jahren kann die Jugendherberge Prora als Kooperationspartner einbringen.

Auch in anderen Bereichen wie Vertrieb, die Vernetzung des Deutschen Jugendherbergswerk erreicht 2,4 Mio. Mitglieder, Technik oder Service könnten Querschnittsaufgaben zwischen den beiden Einrichtungen geschaffen werden. Diese müssten als Leistungsaustausch vertraglich zwischen beiden Einrichtungen und im Sinne der Gemeinnützigkeit genau definiert werden.

Eine ganzjährige Auslastung der Jugendherberge, die derzeit von rund 4.500 Schüler*Innen und Lehrkräften während der Sommermonate besucht wird, kann nur durch gezielte Programme des Bildungs- und Dokumentationszentrums außerhalb der Sommersaison erreicht werden. Diese müssten vom Bildungs- und Dokumentationszentrum entwickelt und mit den Pädagogen der Jugendherberge abgestimmt und entsprechend beworben werden. Die zahlreichen Synergien zwischen beiden Einrichtungen tragen beiderseitig zum Erfolg bei und die genaue Analyse zeigt, dass es nur gemeinsam funktionieren wird. So wären auch dauerhafte Arbeitsplätze in der Jugendherberge gesichert, die derzeit nur saisonal besetzt werden können³.

³ Stellungnahme vom 7. August 2018

6. Partner des künftigen Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora

Das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora hat heute schon zahlreiche Fürsprecher und Unterstützer. Dies sollte sich auch bei der formaljuristischen Form des künftigen Trägers wiederfinden. Ein Vorhaben dieser Art lässt sich mit vielen starken Partnern einfacher und erfolgreicher entwickeln.

Die folgenden Einrichtungen mit ihren Aufgabenbereichen haben bereits einen direkten Bezug zu Prora oder ihre Kooperation angeboten.

6.1 Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora e.V.

Der Dachverein, 2017 gegründet, bringt mit den beiden dort integrierten Vereinen (Dokumentationszentrum Prora e.V. und Prora-Zentrum e.V.) und Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, die wissenschaftliche Expertise und Erfahrungen aus mehreren Ausstellungsbetrieben ein. Durch seine Mitglieder ist der Verein auf Rügen und in der Region sehr gut vernetzt und durch den Vereinsvorstand, dem die beiden Bundestagsabgeordneten Sonja Steffen (SPD) und Kerstin Kassner (Linke) angehören, bis in den Bundestag vertreten.

6.2 Jugendherberge Prora

Wie bereits unter Punkt 5.2 dargestellt, ist die Jugendherberge der optimale Partner, wenn es um Bildungsangebote, Betreuung und Unterkünfte für Kinder- und Jugendgruppen geht. Sie ist innerhalb des Jugendherbergswerks gut vernetzt und pflegt internationale Kontakte vor allem in den Ostseeraum. Andersherum ist das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora mit Seminar- und Vortragsräumen eine gute Ergänzung für die Angebote der Jugendherberge. Querschnittsaufgaben aus dem Technik- und Servicebereich könnten in Kooperation entwickelt werden, sofern ein finanzielles Risiko ausgeschlossen ist.

6.3 Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern

Als Vertreter für das Land Mecklenburg-Vorpommern kann die Landeszentrale für politische Bildung entsprechende Netzwerke und Bildungsprogramme anbieten, die das Bildungszentrum Prora im Sinne der Demokratieförderung und politischen Teilhabe unterstützen.

6.4 Landkreis Vorpommern-Rügen

Der Landkreis sollte aus gesellschaftspolitischen Gründen Partner bleiben um die Rahmenbedingung für die wichtigen Themen Bildung und Tourismus mit zu verantworten. Als Multiplikator kann der Landkreis eigene Veranstaltungen im Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora initiieren und seine Netzwerke zu anderen Landkreisen und den europäischen Nachbarn einbeziehen.

6.5 Gemeinde Binz

Die Gemeinde Binz stellt den Partner in allen touristischen Belangen und für die Infrastruktur vor Ort. Die Vernetzung mit Vereinen und engagierten Bürger*Innen aus Binz ist erwünscht. Vorstellbar wäre auch, im Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora eine weitere Tourist-Information als „Außenstelle Nord“ einzurichten.

Zudem kann die Gemeinde das Zentrum bei der Suche nach geeigneten Betreibern von Gastronomie oder Laden unterstützen.

7. Rechtsform

Als mögliche Rechtsformen kommen gemeinnützige Einrichtungen für den Betrieb des Bildungs- und Dokumentationszentrums Prora in Frage. Viele gemeinnützige Organisationen in Deutschland sind zivilrechtlich als eingetragener Verein organisiert, dazu kommen Stiftungen und gemeinnützige GmbHs (gGmbH). Zuwendungen an den Vermögensstock von Stiftungen können in größerem Umfang steuerlich geltend gemacht werden als an andere gemeinnützige Einrichtungen.

7.1 Gemeinnütziger Verein

Als Träger des Bildungs- und Dokumentationszentrums Prora kann ein gemeinnütziger Verein tätig werden. Dies hat den Vorteil, dass keine Gewerbe- und Körperschaftssteuern an das Finanzamt abgeführt werden müssen. Zudem ist für viele Leistungen lediglich ein Umsatzsteuersatz von 7% statt von 19% zu leisten. Spenden oder Mitgliedsbeiträge können steuerlich abgesetzt werden. Wichtig ist, dass bei einem gemeinnützigen Verein die Aktivitäten wirtschaftlicher Natur nicht die gemeinnützigen Aktivitäten überwiegen. Dieser Aspekt betrifft einerseits den öffentlichen Bereich des Bildungs- und Dokumentationszentrums mit Laden und Gastronomie, als auch den Veranstaltungs- und Vermietungsbereich sowie die Aussichtsterrasse auf dem Dach. Erwirtschaftete Überschüsse müssen für die festgeschriebenen Zwecke zeitnah eingesetzt werden. Es bestehen regelmäßigen Aufzeichnungs-, Beleg- und Dokumentationspflichten sowie die strikte buchhalterische Trennung der gemeinnützigen von anderen, eher wirtschaftlich ausgerichteten Tätigkeitsbereichen.

Im Verein werden wichtige Entscheidungen i.d.R. von der Mitgliederversammlung getroffen, sie unterliegen dem Willen der Mitglieder Mehrheit. Der Vereinsvorstand wird auf bestimmte Zeit gewählt und kann nach dieser Periode durch neues Personal ersetzt werden.

7.2 Gemeinnützige GmbH

Neben den steuerlichen Vorteilen der Gemeinnützigkeit ist ein großer Vorteil der gGmbH, dass sie gegenüber dem Verein als flexiblere und schlankere Alternative gilt. Gegenüber dem Verein bietet die gGmbH professionellere Strukturen und erlaubt schnellere Entscheidungswege, zudem ist sie eine anerkannte Rechtsform für Non-Profit-Organisationen. Bei der Gründung können auch Sacheinlagen in das Stammkapital eingebracht werden, das Mindestkapital muss 25T Euro betragen.

Steuerrechtlich gelten alle Vorschriften des HGB bezüglich Buchführung und Bilanzpflicht und ist damit aufwändiger als der Jahresabschluss eines Vereins.

Als Gesellschafter der gGmbH können sich alle Partner (Punkt 5) beteiligen, die Geschäftsführung wird einer externen Persönlichkeit übertragen.

7.3 Stiftung

Eine Stiftung ist die langfristigste Möglichkeit, einen gemeinnützigen Zweck zu verfolgen. Die Organisationsform der gemeinschaftlich errichteten Stiftungen hat sich bewährt, was vor allem an der institutionellen Offenheit der Rechtsform liegt: Bürger- und Gemeinschaftsstiftungen können durch ihre Flexibilität bei den Zustiftungen nicht nur den Kreis der Stifter wesentlich erweitern, sondern auch in ihrer Arbeit viele unterschiedliche Zwecke verfolgen.

Eine Stiftung hat keine Mitglieder und es ist schwer möglich, die einmal festgelegte Satzung mit den in ihr zur Förderung niedergeschriebenen Zwecken zu ändern. Anders wie die gesetzliche Regelung beim Mindestkapital der GmbH, gibt es für die Stiftung keine gesetzlichen Bestimmungen über die Höhe des Stiftungskapitals, ein Beitrag von 50.000 Euro wird als erforderlich zur Errichtung einer selbständigen Stiftung angesehen. Grundsätzlich werden nur die Erträge des Kapitals und zusätzlich gesammelte Spenden für die Projekt- und Förderarbeit eingesetzt. Das Stiftungswesen wird von der Stiftungsaufsicht, die bei den Bundesländern angesiedelt ist, und vom zuständigen Finanzamt kontrolliert. Stiftungsintern wird der Vorstand vom Stiftungsrat oder Kuratorium kontrolliert. Zu beachten ist auch hier, dass die Stiftung in ihrem Gesamterscheinungsbild nicht als Wirtschaftsunternehmen auftritt, sondern trotz ihrer wirtschaftlichen Betätigung im Verhältnis überwiegend noch gemeinnützig bleibt. Im allgemeinen Bewusstsein ist eine Stiftung eine vertrauenswürdige Institution, was sich auf die Spendenbereitschaft auswirken kann.

7.4 Fremdbetrieb

Aufgrund des hohen Verantwortungsgrads gegenüber dem historischen Erbe von Prora und dem damit verbundenen Bildungsauftrag sollte das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora nicht durch ein externes Unternehmen betrieben werden. Hier stehen wirtschaftliche Interessen und wissenschaftliche Vermittlung sowie gesellschaftliche Teilhabe in zu großer Konkurrenz.

7.5 Übersicht

	Verein	gGmbH	Stiftung
Zweck	Gemeinnütziger Zweck als Vereinsziel, kann durch die Mitgliederversammlung verändert werden.	Der Geschäftszweck des Unternehmens muss gemeinnützig orientiert sein.	Der gemeinnützige Stiftungszweck wird in der Stiftungssatzung festgehalten. Er kann nicht wieder widerrufen werden und bleibt bestehen, solange auch die Stiftung besteht.
Gründungsmitglieder	Mind. sieben Gründungsmitglieder	Mindestens eine natürliche Person, weitere natürliche oder juristische Personen (Gesellschaften) sind möglich.	Jede unbeschränkt geschäftsfähige natürliche oder jede juristische Person
Stammkapital	Nicht erforderlich, Beiträge und Spenden finanzieren den Verein.	Mindestens 25.000 Euro, davon muss die Hälfte eingezahlt sein.	Mindesten 50.000 Euro
Sachgründung	Möglich	Möglich	Möglich
Haftung	Auf das Vereinsvermögen beschränkt.	In der Höhe der Stammeinlage bzw. in Höhe des Gesellschaftsvermögens	zivilrechtliche Haftung eines Stiftungsvorstandes gegenüber Dritten nach §§ 86, 31 BGB
Gründungskosten	Geringe Kosten	Mittlere Kosten, je nach Stammkapital und Komplexität der Satzung	Hohe Kosten, Beratungsleistungen zu Satzungsgestaltung und Stiftungsanerkennung.
Publizitätspflicht	Einfacher Jahresabschluss	Jahresabschluss muss veröffentlicht bzw. hinterlegt werden.	Einfacher Jahresabschluss
Steuern	Befreiung von Körperschaftssteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer. Berechtigung für Spendenzuwendungsbestätigungen.	Befreiung von Körperschaftssteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer. Umsatzsteuer meist vergünstigt, ggfls. Lohnsteuer. Berechtigung für Spendenzuwendungsbestätigungen.	Befreiung von Körperschaftssteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer. Berechtigung für Spendenzuwendungsbestätigungen.
Organe	Mitgliederversammlung, Vorstand	Gesellschafterversammlung, Geschäftsführer	Stiftungsräte und -vorstände
Finanzierung	Beiträge und Spenden, wirtschaftliche Tätigkeit möglich.	Gemeinnütziger Wirtschaftsbetrieb	Zustiftungen und Spenden, wirtschaftliche Tätigkeit möglich.

- ➡ Die Langfristigkeit und unterschiedlichen Bereiche des Gesamtbetriebs, Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern sowie die Möglichkeit finanzielle Rücklagen zu bilden, sprechen eher für die gGmbH als Rechtsform. Sie ist als Non-Profit-Organisation anerkannt und kann als gemeinnütziger Wirtschaftsbetrieb vielfältige Aufgaben übernehmen.
- ➡ Eine Stiftungsgründung kann ebenfalls in Betracht gezogen werden, sofern ausreichendes Stiftungskapital eingebracht wird. Hier könnte beispielsweise die vorgesehene Immobilie aus Block V, derzeit Eigentum des Landkreises Vorpommern-Rügen, als Kapitalgrundstock eingesetzt werden. Stiftungen gelten als vertrauenswürdige Einrichtungen mit gesellschaftsrelevanten Zielen, was sich auf eine höhere Spendenbereitschaft auswirken kann.
In beide Rechtsformen können sich alle Beteiligten (vgl. Punkt 6) als Gesellschafter oder Vorstände gleichberechtigt und ohne finanzielle Risiken einbringen.

8. Immobilie für das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora

Für die Einrichtung des Bildungs- und Dokumentationszentrums Prora ist seit Beginn der Diskussion die sogenannte Liegehalle von Block V als Gebäude vorgesehen. Die bisherigen Planungen sehen den Verkauf der Immobilie unter der Voraussetzung einer mietfreien Nutzung innerhalb eines Zeitraums von 20 Jahren vor.

Die Einrichtung einer Bildungsstätte und die Langfristigkeit einer derartigen Einrichtung sprechen nicht für eine Lösung dieser Art. Dieser Aspekt sollte nochmals kritisch hinterfragt werden auch vor dem Hintergrund, dass die Jugendherberge und die Gemeinde Binz sich am geplanten Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora beteiligen und dort ein dauerhaftes Angebot für Schulen und Jugendgruppen einrichten wollen. Um die Kontinuität, aber auch die Verantwortung gegenüber Bildungseinrichtungen und Kooperationspartnern zu wahren, erscheint es durchaus sinnvoll, dass die Immobilie Eigentum des Landkreises Vorpommern-Rügen bleibt.

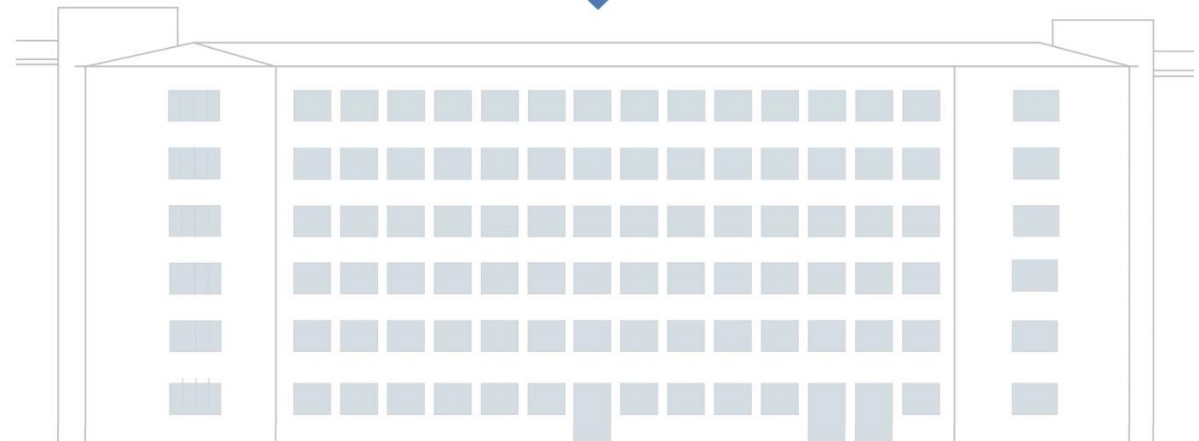
Berechnungen aus der Machbarkeitsstudie zeigen, dass ein wirtschaftlicher Betrieb mit Unterstützung seitens des Landes Mecklenburg-Vorpommern möglich ist, bestenfalls Gewinne erzielt werden können. Weitere Auslastungen durch spezielle Programme außerhalb der Saison würden die Einnahmen erhöhen und könnten als Rücklagen für das Gebäude genutzt werden, so dass sich die finanziellen Risiken des Eigentümers minimieren, vgl. Punkt 13.3.



- Stellt Immobilie zur Verfügung
- bleibt Eigentümer
- Bestandssicherung und dauerhafte Nutzung als Bildungsstätte



Sacheinlage gGmbH /
Kapitalgrundstock Stiftung



- Nutzung als Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora
- wirtschaftlich erfolgreicher Betrieb mit Landesförderung



Instandhaltung der
Immobilie durch
Rücklagen aus
laufendem Betrieb.

**Betreiber-
gesellschaft
gGmbH / Stiftung**

Der Landkreis Vorpommern-Rügen als Eigentümer der Immobilie kann diese als Kapital bzw. Sacheinlage in eine gGmbH oder als Kapitalgrundstock einer Stiftung einbringen. Damit wäre der langfristige Betrieb des Bildungs- und Dokumentationszentrums gewährleistet. Ein zusätzlicher positiver Aspekt sind förderrechtliche Vorteile, wenn die Immobilie im Eigentum der öffentlichen Hand bleibt. Der Landkreis kann auf diese Weise sein Verantwortungsbewusstsein gegenüber dieser national bedeutenden Einrichtung auf Rügen zum Ausdruck bringen.

Im Gegenzug wird die künftige Betreibergesellschaft für die Instandhaltung der Immobilie zuständig sein und in den Wirtschaftsplänen entsprechend auskömmliche Rücklagen bilden (vgl. 13.2).

9. Vermittlung

9.1 Besucherangebote

Nicht nur Touristen, auch Einheimische suchen auf Rügen Abwechslung und neue Angebote, die spontan angenommen werden können. Das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora kann verschiedene Möglichkeiten entwickeln, die bereits heute von den beiden bestehenden Dokumentationszentren angeboten und erfolgreich durchgeführt werden.

- Offene Führungen durch die Ausstellungen
- Offene Geländeführungen
- Bike-Führungen mit Unterstützung einer App (die Gemeinde Binz plant hierfür die Infrastruktur)
- buchbare Gruppenangebote zu verschiedenen Themen, auch als Paket-Lösung, wie Führung, Aussichtsterrasse mit Kaffee + Kuchen
- Veranstaltungen im kleineren Rahmen wie Vorträge oder Lesungen in Kooperation mit Vereinen aus Binz und den umliegenden Orten
- Kombi-Angebote mit anderen Einrichtungen wie beispielsweise dem Baumwipfelpfad oder dem Nationalpark-Zentrum Königsstuhl

Offene Führungen können kostenmäßig durch den Mitarbeiterpool abgedeckt werden, buchbare Führungen bleiben durch die Einnahmen kostenneutral. Ziel sollte sein, durch möglichst attraktive und vielseitige Gruppenangebote eine hohe Auslastung zu erzielen.

9.2 Bildungsangebote

Die beiden Dokumentationszentren in Prora haben bei ihren Angeboten für Schulklassen und Jugendgruppen bereits erfolgreiche, auch internationale Formate entwickelt und umgesetzt. An diesen sollte weiter festgehalten bzw. die Erfahrungen daraus in neue Programme eingebracht werden.

Um das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora möglichst während des gesamten Jahres auszulasten, sollten Angebote für Schulklassen und Jugendgruppen, aber auch Erwachsenenbildung für die Vor- und Nachsaison entwickelt werden. Eintägige Angebote wie Studientage, Projekt- oder Forschungstage können durch entsprechende Preisgestaltung auch außerhalb der Sommermonate beworben werden, damit verbunden auch ermäßigte Fahrtkosten nach Prora.

Das Kerncurriculum für die Qualifikationsphase der gymnasialen Mittel- und Oberstufe in den Fächern Sozialkunde und Geschichte bietet hier zahlreiche Themen, die in Prora außerschulisch behandelt und angewandt werden können. In einer weiteren Entwicklungsstufe können auch Gruppen aus den baltischen Nachbarländern in die Programmatik einbezogen werden⁴, wie beispielsweise das erste transnationale Treffen im Rahmen des ERASMUS+ geförderten Projektes „Grenzgebiete – Grenzgeschichten als Lernorte zum Abbau von Vorurteilen“ im vergangenen Jahr im HTM Peenemünde⁵.

Um Angebote für Schulen und Erwachsenengruppen attraktiv zu gestalten, müssen in der Konzeptionsphase Partner aus allen Bereichen⁶ beteiligt werden. Schulpartnerschaften und Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen sollten dauerhaft angestrebt werden.

- Studientage, Projekt- oder Forschungstage als eintägige Angebote für unterschiedliche Klassenstufen
- Projektstage als mehrtägige Angebote in Kooperation mit der Jugendherberge
- Lehrerfortbildungen
- Angebote Erwachsenenbildung zu den Themen politische Bildung und Medien

Eine weitere Möglichkeit besteht in der Einrichtung einer dauerhaften, außerschulischen Maßnahme im Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora. Für die Schulklassen 5 und 6 sieht der Bildungsplan von Mecklenburg-Vorpommern derzeit keinen Sozialkundeunterricht vor.

Vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Diskussion um Kinder- und Jugendbildung im Bereich Medien, Gesellschaft und Politik, kann das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora gemeinsam mit der Jugendherberge und der Landeszentrale für politische Bildung diese Lücke durch ein völlig neues Format von Schülerprogramm schließen. Vorstellbar wären „Demokratie-Projektwochen“ mit verschiedenen didaktischen Angeboten speziell für diese Altersgruppe, die in Prora durchgeführt werden könnten und mit denen etwa 230 Schulen und 22.000 Schüler*Innen in Mecklenburg-Vorpommern ange-

⁴ <http://coldwarsites.net/>

⁵ <https://museum-peenemuende.de/bildung-begegnung/internationale-jugendbegegnung/>

⁶ <https://www.beratungsnetzwerk-mv.de/index.php>

sprochen werden. Die Möglichkeiten vor Ort, auch außerhalb der Saison, sind optimal für diese Altersgruppe.

Für diese Maßnahme werden voraussichtlich auch Fördermöglichkeiten vom Bund angeboten, ganz sicher wird man dafür Sponsoren finden. Dies muss bei Bedarf geprüft werden.

- geförderte Projektwochen für die Klassenstufen 5 und 6 aus ca. 230 Schulen

9.3 Weitere Angebote

Neben dem historischen Gedächtnis werden in Prora auch Themen wie Architektur und Tourismusentwicklung vermittelt. Dies führt erfahrungsgemäß dazu, dass diese speziellen Zielgruppen die Einrichtung besuchen um sich vor Ort ein Bild zu machen. Das Bildungs- und Dokumentationszentrum hat damit eine weitere Möglichkeit Führungen und Veranstaltungen zu diesen Themen bzw. für diese Zielgruppen anzubieten. In diesem Zusammenhang sind auch Fachtagungen oder Symposien vorstellbar, für die sich Prora als Austragungsort anbietet. Hier kann sich auch der Landkreis mit eigenen Veranstaltungen einbringen.

- Angebote für Fachpublikum wie Architekten, Tourismusexperten
- Veranstaltungsort für Fachtagungen u.a.

9.4 Budgetierung

Die Budgetierung der Besucherangebote muss in Entwicklungs- und Betreuungskosten getrennt kalkuliert werden. Die Ausarbeitung derartiger Programme erfordert Zeit und die Beteiligung vieler Anspruchsgruppen. Vermutlich wird es an anderen Stellen bereits angewandte Module geben, die übernommen oder adaptiert werden können. Hier sollten unbedingt die Erfahrungen der beiden Dokumentationszentren einfließen.

Für eigene Themen müssen die Inhalte neu erarbeitet werden. Je nach Umfang und Ausarbeitungstiefe kann dies Monate in Anspruch nehmen. Die Konzeption und Ausarbeitung erfolgt überwiegend aus dem Mitarbeiterteam, ein Budget für externe Mitarbeit und Beratung sollte bereits zum Zeitpunkt der inhaltlichen Konzeption eingeplant werden.

Die Betreuung von Gruppen vor Ort sollte durch den Mitarbeiterstamm gewährleistet sein, auch in Zusammenarbeit mit der Jugendherberge. Sollte sich die Nachfrage nach betreuungsintensiven Angeboten erhöhen, muss das Personal im Vermittlungsbereich verstärkt werden.

- ➔ Neben den „klassischen“ Besucherangeboten wie Führungen und Veranstaltungen für Touristen und Besucher aus der Region, müssen Bildungsangebote einen zweiten Schwerpunkt bilden. Bereits heute werden im Fachbereich Geschichte zur NS- und DDR-Vergangenheit Projekttag angeboten. Neue Bildungsangebote müssen professionell und mit breiter

Unterstützung entwickelt, beworben und danach immer wieder angepasst werden. Nur so ist eine Auslastung auch außerhalb der Saison möglich, die sich auch positiv auf die Jugendherberge auswirken kann.

- ➔ Die Implementierung eines mehrtägigen Schulprojekts im Fach Sozialkunde für die Klassenstufen 5 und 6 bietet die Chance für ein neues Format des außerschulischen Lernens an einem besonderen Ort.

10. Marketingkonzept

Die Entwicklung eines modernen Dokumentationszentrums erfordert eine Marketingstrategie und eine zielgruppengerechte Kommunikation. Dafür müssen die touristischen Potenziale Rügens optimal genutzt werden, eine Vernetzung mit Tourismus, Politik, Wissenschaft und Medien kann mit Unterstützung der verschiedenen Partner (vgl. Punkt 5) entwickelt werden.

10.1 Kommunikationsmaßnahmen

Zu den ersten Maßnahmen gehört die digitale Wahrnehmung. Eine Homepage ist häufig die erste Information, die man über eine Einrichtung findet. Deren Analyse liefert Besucherinteressen und passende Angebote. Die Vernetzung in sozialen Medien sollte im Hinblick auf Schulklassen und einem jungen Zielpublikum professionell umgesetzt werden, hier können auch Bildungsangebote zum Thema „Medienkompetenz“ verknüpft werden.

Zielgruppengerechte Werbemaßnahmen wie Anzeigen, Prospekte oder Messebesuche müssen strategisch entwickelt und gemeinsam mit den Partnern vor Ort umgesetzt werden. Dabei muss über die Region hinaus gedacht und kommuniziert werden.

Die Bildung von strategischen Partnerschaften mit regionalen Einrichtungen und historisch vergleichbaren Einrichtungen wie dem HTM Peenemünde, der Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte Alt Rehse oder den beiden Dokumentationszentren Reichsparteitagsgelände Nürnberg und IP Vogelsang, sollten eingegangen werden. Zur DDR-Geschichte sind das Grenzhuis in Schlagsdorf, das "sozialistische Dorf" Mestlin oder das ehemalige Lager Neubrandenburg-Fünfeichen als Partner zu sehen. Mit der Neueröffnung des Bildungs- und Dokumentationszentrums Prora muss ein „kommunikatives Feuerwerk“ entzündet werden, um von Beginn an in allen Medien präsent zu sein.

- Digitale Kommunikationsmaßnahmen wie Homepage, social media, übergreifend zu den Bildungsangeboten
- Strategisches Marketingkonzept
- Media- und Budgetplanung
- Werbemaßnahmen in Print, auf Messen und in Tourismuseinrichtungen

10.2 Budgetierung Marketing

Eine erfolgreiche Marketingstrategie benötigt auch immer eine auskömmliche Finanzierung. Dabei geht es nicht nur um die Herstellung von Printprodukten, sondern auch um die kreative Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen, die von professionellen Agenturen entwickelt werden sollten.

Ein jährliches Werbebudget ist einzuplanen, ebenso die Kontrolle über Erfolg und Misserfolg. Für den Auftakt sind erfahrungsgemäß mehr Mittel einzuplanen, vgl. Punkt 13.

11. Ticketing

Die Preisgestaltung der Eintrittspreise für das Bildungs- und Dokumentationszentrum wurde in der Machbarkeitsstudie vom Oktober 2017 in drei verschiedenen Varianten berechnet. Sie orientiert sich an den bisher erhobenen Eintrittsen zuätzlich eines Aufschlags für ein vergrößertes und attraktiveres Ausstellungsprogramm. Der Vergleich mit den Eintrittsen anderer Einrichtungen auf Rügen und zu thematisch ähnlichen Institutionen überprüft die endgültige Preisfestlegung nochmals.

Der Eintrittspreis in die beiden bisherigen Ausstellungen, Dokumentationszentrum Prora und Prora Zentrum liegt derzeit bei 6 Euro und 3 Euro bzw. 4 Euro und 3 Euro für ein reguläres oder ermäßigtes Ticket.

11.1 Eintrittspreise in die Ausstellungen des Bildungs- und Dokumentationszentrums

Variante 1 – Aufschlag von 1 Euro pro regulärem Ticket

Erwachsener	7,00 €
ermäßigt	3,50 €
Familienkarte	16,00 €

Variante 2 – Aufschlag von 2 Euro pro regulärem Ticket

Erwachsener	8,00 €
ermäßigt	4,00 €
Familienkarte	18,00 €

11.2 Eintrittspreise anderer Kultureinrichtungen auf Rügen

Die Eintrittspreise für Ausstellungen und Museen auf Rügen liegen zwischen 11 und 7,50 Euro, das Jagdschloss Granitz mit 6 Euro etwas darunter.

Eisenbahn & Technik Museum, Binz Prora

Erwachsene:	10 €
Kinder:	5 €

Baumwipfelpfad & Erlebnisausstellung Binz Prora

Erwachsene	11,00 €
Ermäßigt	9,50 €
Kinder unter 6 Jahren*	Eintritt frei
Kinder von 6 bis 14 Jahren*	8,50 €
Familienticket	23,00 €

Nationalpark-Zentrum Königsstuhl

Erwachsene	9,50 €
Ermäßigt	4,50 €
Kinder unter 5 Jahren*	Eintritt frei

U-Boot Museum im Sassnitzer Stadthafen

Erwachsener:	7,50 €
Kind (4 bis 13 Jahre):	3,50 €
Jugendlicher (14-17 Jahre):	5,50 €

Jagdschloss Granitz

Erwachsene	6,00 €
Ermäßigt	4,00 €
Kinder unter 18 Jahre	Eintritt frei

11.3 Eintrittspreise thematisch ähnliche Einrichtungen

Historisch-Technisches Museum Peenemünde

Erwachsene	8 €
ermäßigt	5 €
Familienkarte	20 €

IP Vogelsang

Erwachsene	8 €
ermäßigt	4 €
Familienkarte	18 €

Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg

Erwachsene	6 €
ermäßigt	1,50 €
Familienkarte	12,50 €

➔ Ein regulärer Eintrittspreis zwischen 7 und 8 Euro erscheint sowohl im Hinblick auf die verschiedenen Einrichtungen auf Rügen als auch auf thematisch ähnliche Einrichtungen angemessen. Bei der Einnahmen- Ausgabenrechnung, vgl. Punkt 13 wurde mit einem Ticketpreis in Höhe von 8 bzw. 4 Euro kalkuliert.

12. Fördermöglichkeiten aus den Bereichen Bildung, Tourismus und Kultur

Denkmalpflegeprogramm "National wertvolle Kulturdenkmäler"

Das Bundesprogramm fördert unbewegliche Kulturdenkmäler von nationaler Bedeutung - Denkmäler, in denen sich beispielhaft architektonische, städtebauliche, wissenschaftliche, geschichtliche oder politische Leistungen abbilden. Die nationale Bedeutung des Denkmals kann sich weiterhin daraus ergeben, dass das Objekt maßgeblich zur Entwicklung einer Kulturlandschaft beigetragen hat.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern fördert mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds (ESF) schulergänzende Maßnahmen zur Entwicklung der Bereitschaft und der Fähigkeit zum lebenslangen Lernen von Schüler*Innen. Gefördert werden u.a. in den Bereichen Ökonomie, Gesellschaft, Umweltbildung, Neue Medien und nachhaltige Entwicklung. Dazu gehören Projekte, die Schüler zum selbstständigen, forschenden Lernen anregen, und Programme, mit denen in Schülerprojektgruppen Schlüsselkompetenzen nachhaltig entwickelt werden.

Das EU-Programm Erasmus+ beinhaltet den Programmteil JUGEND IN AKTION für junge Menschen im Bereich der nicht formalen und informellen Bildung. Junge Menschen sollen über das Programm wichtige Schlüsselkompetenzen für ihre persönliche und berufliche Entwicklung erlangen. Solidarität und Toleranz über Grenzen hinweg will das Programm wecken und jungen Menschen somit das Gefühl einer aktiven europäischen Bürgerschaft vermitteln.

Integrierte ländliche Entwicklung (ILERL M-V)

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern werden kleine touristische Infrastruktureinrichtungen mitfinanziert. Ziel ist es, die ländlichen Räume des Landes Mecklenburg-Vorpommern als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume zu sichern und weiterzuentwickeln.

Die Prüfung der Förderung sollte mit den ersten baulichen und inhaltlichen Planungen einhergehen; inhaltliche Konzepte sollten auch im Hinblick auf potenzielle Förderungen ggf. angepasst werden.

13. Einnahmen- und Ausgabenberechnung

Die Annahmen aus der Machbarkeitsstudie vom Oktober 2017 wurden übernommen, jedoch in Details angepasst.

Eine Kaltmiete wird nicht kalkuliert, die Betriebskosten wurden auf 3 Euro pro qm erhöht, die Personalkosten wurden in Anlehnung TV-L, Stufe 1, angenommen. Die Preise für Tickets liegen bei 8 bzw. 4 Euro, die Budgets für den Ausstellungsbetrieb und Marketing wurden erhöht.

Es wurden zwei Varianten ohne Zuschüsse des Landes MV ermittelt, beide sind in den Annahmen eher konservativ gerechnet.

13.1 Szenario 1

110.000 Tickets, 200 Führungen und 120 Schulveranstaltungen

Einnahmen

1.	Einnahmen aus Ticketverkäufen			
	Erwachsene	90.000	8,00 €	720.000,00 €
	Ermäßigt	20.000	4,00 €	80.000,00 €
	Dachterrasse	70.000	2,00 €	140.000,00 €
2.	Einnahmen aus Besucherangeboten			
	gebuchte Führungen	200	150,00 €	30.000,00 €
3.	Einnahmen aus Schulprogrammen			
	Eintägige Veranstaltung	80	200,00 €	16.000,00 €
	mehrtägige Veranstaltungen	40	600,00 €	24.000,00 €
4.	Einnahmen aus Vermietung			
	Tagungen, Seminare	20	500,00 €	10.000,00 €
5.	Sonst. betriebl. Einnahmen			
	Pachterträge Laden	10%	25.000,00 €	2.500,00 €
	Pachterträge Gastronomie	10%	100.000,00 €	10.000,00 €
				1.032.500,00 €

Ausgaben

6.	Personalaufwand			604.800,00 €
7.	Aufwendungen für Betrieb			165.000,00 €
	Betriebskosten, Versicherungen, Reinigung			
8.	Aufwendungen Gemeinnützigkeit			180.000,00 €
	Ausstellungen, Marketing, Programmentwicklung			
9.	Sonstige Aufwendungen			25.000,00 €
	Recht- und Steuerberatung, Unvorhergesehenes			
10.	Rücklagen			30.000,00 €
	Saldo			27.700,00 €

13.2 Szenario 2

90.000 Tickets, 150 Führungen und 90 Schulveranstaltungen

Einnahmen

1.	Einnahmen aus Ticketverkäufen			
	Erwachsene	70.000	8,00 €	560.000,00 €
	Ermäßigt	20.000	4,00 €	80.000,00 €
	Dachterrasse	50.000	2,00 €	100.000,00 €
2.	Einnahmen aus Besucherangeboten			
	gebuchte Führungen	150	150,00 €	22.500,00 €
3.	Einnahmen aus Schulprogrammen			
	Eintägige Veranstaltung	60	200,00 €	12.000,00 €
	mehrtägige Veranstaltungen	30	600,00 €	18.000,00 €
4.	Einnahmen aus Vermietung			
	Tagungen, Seminare	20	500,00 €	10.000,00 €
5.	Sonst. betriebl. Einnahmen			
	Pachterträge Laden	10%	20.000,00 €	2.000,00 €
	Pachterträge Gastronomie	10%	90.000,00 €	9.000,00 €
				813.500,00 €

Ausgaben

6.	Personalaufwand			604.800,00 €
7.	Aufwendungen für Betrieb			165.000,00 €
	Betriebskosten, Versicherungen, Reinigung			
8.	Aufwendungen Gemeinnützigkeit			180.000,00 €
	Ausstellungen, Marketing, Programmentwicklung			
9.	Sonstige Aufwendungen			25.000,00 €
	Recht- und Steuerberatung, Unvorhergesehenes			
10.	Rücklagen			30.000,00 €
	Saldo			-191.300,00 € €

Die Berechnungen zeigen, dass eine institutionelle Förderung notwendig ist, gerade im Hinblick auf rückläufige Besucherzahlen nach den ersten Jahren.

Auch wenn die nachfolgenden Einrichtungen nicht mit dem künftigen Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora vergleichbar sind, bilden sie doch ein mögliches Besucherpotenzial auf Rügen ab. Eine durchschnittliche Besucherzahl von 100.000 p.a. ist durchaus gerechtfertigt und darf angenommen werden.

Baumwipfelpfad & Erlebnisausstellung Binz Prora:	ca. 300.000 Besucher p.a.
Nationalpark-Zentrum Königsstuhl:	ca. 270.000 Besucher p.a.
Jagdschloss Granitz:	ca. 250.000 Besucher p.a.
HTM Peenemünde/Usedom:	ca. 300.000 Besucher p.a.

13.3 Cash-Flow-Berechnung der ersten fünf Betriebsjahre

Die Berechnungen wurden mit und ohne Landesförderung dargestellt. Beiden liegen Kostensteigerungen bei Personal- und Betriebsausgaben von 5 bzw. 2,5% p.a. zugrunde, bei den Einnahmen werden nach den ersten zwei Jahren Besucher-rückgänge prognostiziert. Rücklagen für Gebäude und Investitionen in die Dauer-ausstellung sowie Abschreibungen wurden ebenfalls berücksichtigt.

Cash-Flow-Berechnung mit Förderung

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
Einnahmen					
1. Einnahmen Kulturbetrieb	1.010.000 €	1.010.000 €	792.500 €	792.500 €	740.000 €
2. Einnahmen sonstige	22.500 €	22.500 €	22.500 €	20.000 €	20.000 €
3. Zuschüsse	200.000 €	200.000 €	200.000 €	200.000 €	200.000 €
Ausgaben					
2. Personalkosten	-604.800 €	-635.000 €	-667.000 €	-700.000 €	-735.000 €
3. Betriebl. Aufwendungen	-165.000 €	-169.000 €	-173.000 €	-182.000 €	-191.000 €
4. Aufwendungen Kulturbetrieb	-100.000 €	-100.000 €	-100.000 €	-100.000 €	-100.000 €
5. Marketing	-80.000 €	-50.000 €	-50.000 €	-50.000 €	-50.000 €
6. Sonstige Aufwendungen	-25.000 €	-25.000 €	-25.000 €	-25.000 €	-25.000 €
7. Rücklagen Instandhaltung	-25.000 €	-25.000 €	-25.000 €	-25.000 €	-25.000 €
8. Rücklagen Ausstellung			-30.000 €	-30.000 €	-30.000 €
9. Abschreibung			-15.000 €	-15.000 €	-15.000 €
10. Gewinn-/Verlustvortrag		232.700 €	461.200 €	391.200 €	276.700 €
Gewinn/Verlust	232.700 €	461.200 €	391.200 €	276.700 €	65.700 €

Cash-Flow-Berechnung ohne Förderung

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr
Einnahmen					
1. Einnahmen Kulturbetrieb	1.010.000 €	1.010.000 €	792.500 €	792.500 €	740.000 €
2. Einnahmen sonstige	22.500 €	22.500 €	22.500 €	20.000 €	20.000 €
Ausgaben					
2. Personalkosten	-604.800 €	-635.000 €	-667.000 €	-700.000 €	-735.000 €
3. Betriebl. Aufwendungen	-165.000 €	-169.000 €	-173.000 €	-182.000 €	-191.000 €
4. Aufwendungen Kulturbetrieb	-100.000 €	-100.000 €	-100.000 €	-100.000 €	-100.000 €
5. Marketing	-80.000 €	50.000 €	-50.000 €	-50.000 €	-50.000 €
6. Sonstige Aufwendungen	-25.000 €	-25.000 €	-25.000 €	-25.000 €	-25.000 €
7. Rücklagen Instandhaltung	-25.000 €	-25.000 €	-25.000 €	-25.000 €	-25.000 €
8. Rücklagen Investition Ausstellung			-30.000 €	-30.000 €	-30.000 €
9. Abschreibung			-15.000 €	-15.000 €	-15.000 €
10. Gewinn-/Verlustvortrag		32.700 €	161.200 €	-108.800 €	-423.300 €
Gewinn/Verlust	32.700 €	161.200 €	-108.800 €	-423.300 €	-834.300 €

- ➔ Die Förderung des Bildungs- und Dokumentationszentrums Prora durch das Land Mecklenburg-Vorpommern sollte, wie bisher auch, weiter bestehen bleiben. Sie wurde in der Berechnung um 15% gegenüber der derzeitigen auf 200.000 Euro erhöht. Nach den ersten fünf Betriebsjahren, wenn sich die Zahlen auf ein Normalniveau eingependelt haben, ist eine erste Bilanz zu ziehen und ggf. die Landesförderung anzupassen.
- Rücklagen für Gebäude und erste Veränderungen in die Dauerausstellung nach fünf Jahren sind notwendig, Anpassungen in der Programmatik des Zentrums sollten den nötigen finanziellen Spielraum behalten.
- Sofern die Besucherzahlen deutlich positiv von den Prognosen abweichen, werden sich die Personalkosten um weitere Stellen erhöhen.

13. Zusammenfassung

Mit der Bekanntgabe der Mittel durch den Bund und das Land Mecklenburg-Vorpommern für die Sanierung der Liegehalle in Block V kann das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora nun geplant und realisiert werden. In diesen Mitteln sind Dauerausstellung und Einrichtung von Räumlichkeiten für Bildung und Seminare nicht enthalten. Hierfür sollte ein Budget von ca. 1,5 Mio. Euro kalkuliert werden.

Das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora wird sich durch seine vielseitigen Angebote und Möglichkeiten als touristischer Hotspot auf Rügen entwickeln. Als historischer Ort mit vielen Gesichtern hat Prora auf Rügen ein Alleinstellungsmerkmal, das bisher nie optimal ausgeschöpft wurde. Neben Dauer- und Sonderausstellungen zur Geschichte und Hintergründe des Kolosses, Führungen und Veranstaltungen stellen verschiedene Bildungsangebote das zweite Standbein dar. Diese werden für unterschiedliche Zielgruppen gemeinsam mit Experten entwickelt und professionell vermarktet, so dass eine ganzjährige Auslastung der Einrichtung möglich wird. Wichtige Partner dabei sind die direkt nebenan liegende Jugendherberge, die Landeszentrale für politische Bildung, der Landkreis Vorpommern-Rügen und die Gemeinde Binz.

Das öffentliche Erdgeschoss der Einrichtung bleibt als „open space“ allen Gästen frei zugänglich. Mit Lesebereich, Laden und Gastronomie kann dieser auch von den Bewohnern des Ortsteils genutzt werden.

Als touristisches Highlight wird das Dach der Liegehalle als Aussichtsplattform ausgebaut.

Um den Betrieb mit Ausstellungen, Vermittlung und Besucher- und Bildungsangeboten zu gewährleisten, wird ein Team mit 10 Vollzeitstellen, zwei wissenschaftlichen Volontär*Innen und weiteren 10 externen Mitarbeiter*Innen benötigt, ausgehend von durchschnittlich 100.000 Besuchern pro Jahr und Verpachtung des Ladens und der Gastronomie im Erdgeschoss. Veränderungen der Besucherzahlen setzen personelle Anpassungen voraus. Die Ausschreibung des wissenschaftlichen

Leiters sollte zeitnah erfolgen, da bisher kein inhaltliches Konzept vorliegt, auf dessen Basis eine Ausstellungskonzeption erarbeitet werden kann. Auch das Mitarbeiterteam für die Bereiche Bildung und Vermittlung sollte im notwendigen Vorlauf zusammengestellt werden.

Ebenfalls wird die Bildung eines wissenschaftlichen Beirats empfohlen, der das Projekt beratend begleitet.

Als Rechtsformen für den Betrieb des Bildungs- und Dokumentationszentrums Prora werden die gemeinnützige GmbH oder eine Stiftung empfohlen. Dafür sprechen die Langfristigkeit der Einrichtung und unterschiedlichen Bereiche des Gesamtbetriebs, Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern sowie die Möglichkeit finanzielle Rücklagen zu bilden. Eine gGmbH ist als Non-Profit-Organisation anerkannt und kann als gemeinnütziger Wirtschaftsbetrieb vielfältige Aufgaben übernehmen.

Eine Stiftungsgründung setzt ein ausreichendes Stiftungskapital voraus. Als Kapitalgrundstock könnte dafür die vorgesehene Liegehalle aus Block V, derzeit noch Eigentum des Landkreises, eingesetzt werden.

In beide Rechtsformen können sich unterschiedliche Anspruchsgruppen als Gesellschafter oder Vorstände gleichberechtigt und ohne finanzielle Risiken einbringen. Wichtige Partner sind hier der Verein Bildung- und Dokumentationszentrum Prora e.V., die Jugendherberge Prora, die Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern, der Landkreis Vorpommern-Rügen und die Gemeinde Binz.

Die Positionierung als Gedenk- und Bildungsstätte muss durch die Programmatik klar definiert werden. Neben dem Ausstellungsbetrieb muss die Einrichtung zwingend als außerschulischer Lernort und Veranstaltungsort etabliert werden. Dies muss mit professioneller Unterstützung geschehen, sowohl in der Entwicklung als auch in der Vermarktung der Angebote. Die Jugendherberge ist mit den Erfahrungen der letzten Jahre dabei ein wichtiger Partner.

Ein völlig neues Format kann für die Klassenstufen 5 und 6 im Fachbereich Sozialkunde entwickelt werden, das in diesen Klassenstufen nicht im Bildungsplan vorgesehen ist. Geförderte, mehrtägige Angebote in Kooperation mit der Jugendherberge und der Landeszentrale für politische Bildung ermöglichen erste Erfahrungen mit gesellschaftlichen Themen und politischer Auseinandersetzung sowie die Auslastung der Einrichtung außerhalb der Saison.

Die dauerhafte Einrichtung von Angeboten für Schulklassen mit Beteiligung der Jugendherberge und der Gemeinde Binz sowie die internationale touristische Ausrichtung des geplanten Bildungs- und Dokumentationszentrums Prora sollte auch mit der langfristigen Perspektive des Immobilieneigentums verknüpft sein. Es wird empfohlen, die Eigentümerfrage der Liegehalle des Blocks V vor diesem Hintergrund nochmals kritisch zu prüfen. Als Gesellschafter oder Stiftungsvorstand kann

der Landkreis Vorpommern-Rügen die Immobilie einbringen. Rücklagen für Instandhaltung können aus dem laufenden Betrieb gebildet werden.

Ein ganzjähriger Betrieb der Einrichtung ist nur mit Förderung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern dauerhaft möglich.

Bei konservativer Prognose können Gewinne erzielt werden, die sich in den Folgejahren um Rücklagen und Investitionen reduzieren. Eine breit aufgestellte Einrichtung mit dem hohen touristischen Potenzial Rügens, einem qualifizierten Bildungsprogramm und einem engagierten Mitarbeiterteam wird jedoch mehr Besucher und Gäste ansprechen und für das Bildungs- und Dokumentationszentrum gewinnen.

Projektbeteiligte

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern
Steffen Freiberg
Staatssekretär
Werderstraße 124
19055 Schwerin

Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern
Jochen Schmidt
Direktor
Jägerweg 2
19053 Schwerin

Landkreis Vorpommern-Rügen
Manfred Gerth
Beigeordneter/Fachbereichsleiter 2 -
Fachbereich 2
Carl-Heydemann-Ring 67
18437 Stralsund

Gemeinde Ostseebad Binz
Romy Guruz (stellvertretende Bürgermeisterin)
Jasmunder Straße 11
18609 Ostseebad Binz

Deutsches Jugendherbergswerk
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Kai-Michael Stybel
Vorstandsvorsitzender
Konrad-Zuse-Straße 2
18057 Rostock

Verein Bildung- und Dokumentationszentrum Prora e.V.
Sonja Steffen (MdB)
Berliner Büro
Platz der Republik 1
11011 Berlin

17. September 2018

MuseoConsult

Beratung und Marketing
für Kultureinrichtungen

Schlosserstraße 17 a

70180 Stuttgart

Tel +49 (0)711 / 59 600 619

museoconsult.de

DJH-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. | Konrad-Zuse-Straße 2 | 18057 Rostock

MuseoConsult
Frau Ursula Dworák
Büro Stuttgart
Schlossstr. 17A
70180 Stuttgart



Name: Kai-Michael Stybel
Telefon: +49 381 77667-19
Telefax: +49 381 7698682
E-Mail: kai-michael.stybel@jugendherberge.de
Datum: 07.08.2018

Voraussetzungen und Potenziale in der Verbindung Jugendherberge Prora mit benachbarter Gedenkstätte

Sehr geehrte Frau Dworák,

bezugnehmend auf unser Gespräch am 25. Juli 2018 in Rostock stelle ich fest, dass hinsichtlich der inhaltlichen Ausgestaltung einer kooperativen Trägerstruktur für die beabsichtigte Gedenkstätte in Prora noch viele Fragen unbeantwortet sind. Insofern möchte ich gern die Gelegenheit nutzen, aus den bestehenden Erfahrungen in der Betreibung der Jugendherberge Prora die eigene Motivation des DJH-Landesverbandes für die Unterstützung und Begleitung der Gedenkstätte zu erklären.

Der Zeltplatz auf dem Gelände der Jugendherberge Prora mit 250 Stellplätzen wurde im Jahr 2007 eröffnet. Im Jahr 2011 öffnete die Jugendherberge Prora mit 424 Betten im Haus. Seither verfügt die Jugendherberge Prora über 1.424 zugelassene Schlafplätze insgesamt. Die Jugendherberge Prora war in ihrer ursprünglichen Konzeption als Ganzjahresbeherbergungsstätte im Marktsegment der Kinder- und Jugendreisen als Gemeinschaftsunterkunft mit Gemeinschaftsverpflegung vorgesehen.

Die Jugendherberge Prora sollte sich mit ihren Kapazitäten in Raum und Fläche für Großveranstaltungen wie Jugendfestivals, Jugendcamps und Musikveranstaltungen etablieren. Die Erfahrungen zeigen, dass sich diese Großveranstaltungen nicht dauerhaft und regelmäßig an diesen Standort akquirieren lassen, abgesehen von einzelnen etablierten Veranstaltungen im Bereich Sport, Musik und Jugendarbeit. Großveranstalter haben sich zurückgezogen und die geografische Randlage Proras erscheint nicht uneingeschränkt wettbewerbsfähig für die relevanten Einzugsgebiete der angestrebten Zielgruppen. Hinzu kommt, dass Veranstaltern aus dem Bereich der Kinder- und Jugendarbeit durch demografischen Wandel die Teilnehmerzahlen schwinden.

Die Jugendherbergen
Deutsches Jugendherbergswerk
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Konrad-Zuse-Straße 2 | 18057 Rostock
Telefon: +49 381 77667-0
Fax: +49 381 7698682
E-Mail: service-mv@jugendherberge.de
Internet: www.jugendherbergen-mv.de

Bankverbindung
Deutsche Kreditbank
IBAN: DE27 1203 0000 0000 1500 94
BIC: BYLADEM1001
Steuer-Nr.: 079/141/06634



Das Freizeitangebot, das sich im Umfeld von Prora anbietet, ist maßgeblich auf die touristische Nachfrage im Sommerhalbjahr eingestellt. Für das Winterhalbjahr hat sich aus den vorhandenen Möglichkeiten kein belastbares Angebotsprofil entwickeln lassen, was die Bedürfnislagen relevanter Zielgruppen ansprechen ließe. Geringere als die ursprünglich erwarteten Übernachtungszahlen sowie die Erkenntnis dieses eingeschränkten Marktpotenzials haben bereits im Jahr 2013 zu dem Entschluss geführt, die Jugendherberge Prora fortan (vorläufig) im Saisonbetrieb auf das Sommerhalbjahr zu beschränken.

Die Zielgruppen der Jugendherberge Prora teilen sich zu 40 % auf Individualreisende (Einzelreisende und Familien) und zu 60 % auf Gruppenreisende (Freizeitgruppen, Vereinsgruppen, Schule). Die Zielgruppe Schule macht ungefähr 21 % von der Gesamtzahl aller Gäste in der Jugendherberge Prora aus. Dieser Anteil ist vergleichsweise gering zu anderen Jugendherbergen. In der Jugendherberge Binz zum Beispiel stellt die Einzelzielgruppe Schule 30 % der Gesamtgästezahl. Im absoluten Vergleich liegt die Anzahl von Schülern und ihren Begleitern in der Jugendherberge Prora bei 4.760 Personen, in der Jugendherberge Binz sind es 2.225 Personen. Hier zeigt sich die Größe der Jugendherberge Prora mit 424 Betten gegenüber der Jugendherberge Binz mit 169 Betten. Alle hier genannten Zahlen basieren auf den jeweiligen Ergebnissen im Geschäftsjahr 2017.

Jugendherbergen sind seit jeher jugendpädagogisch inspiriert. Eines der Satzungsziele des DJH-Landesverbandes ist die Förderung der persönlichen Entwicklung und des Lernens junger Menschen auf Reisen. Jugendherbergen sind ausgewiesene außerschulische Lern- und Bildungsorte sowie Orte non-formaler und informeller Bildung. In der Jugendherberge Prora wird mit einer eigenen Umweltpädagogin der Umweltschwerpunkt im Küstenraum vermittelt. Andere Jugendherbergen ermöglichen mit eigenem Personal oder mit kooperierenden Akteuren den vielfältigen Erwerb von sozialen, ökologischen, (inter-)kulturellen, kommunikativen, sportlichen und politischen Kompetenzen.

Der DJH-Landesverband verfügt über eigene Ressourcen in der Produktentwicklung und kann dabei unterstützen, ein zielgruppenorientiertes pädagogisches Programm zu entwickeln, das eine möglichst große Zahl von Gruppen und Teilnehmern anspricht und in die Gedenkstätte führt. Jedoch muss die logistische und inhaltliche Basis für die jugendpädagogische Arbeit die Gedenkstätte selbst sein. Die Jugendherberge ermöglicht den Zugang zu Zielgruppen und dient als geeignete Kinder- und Jugendübernachtungsstätte in Ergänzung zur Gedenkstätte.

Die Jugendherberge Prora wurde zum Zeitpunkt ihres Entstehens u. a. aus Mitteln der Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e. V. gefördert. Damit verbunden ist die Zweckbindung zur Durchführung internationaler Jugendbegegnungen. Dafür werden enge Beziehungen zum polnischen Jugendherbergswerk (PTSM), zum Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) sowie zu einzelnen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit in Polen gepflegt. Dies sind geeignete Voraussetzungen, um der Gedenkstätte in Verbindung mit der Jugendherberge auch die Funktion der Jugendbegegnungsstätte zu geben. Aber auch

hier ermöglicht die Jugendherberge nur den Zugang zur Zielgruppe und muss die Gedenkstätte die logistische und inhaltliche Basis für die jugendpädagogische Arbeit sein.

Der DJH-Landesverband verfügt über etablierte, eigene Ressourcen in der Vertriebs- und Verkaufsförderung für die eigenen Angebote in seinen Jugendherbergen. Durch die deutschlandweite Vernetzung des Deutschen Jugendherbergswerks mit 2,4 Millionen DJH-Mitgliedern bundesweit erreicht der DJH-Landesverband eine hohe Marktdurchdringung. Diese Marketing- und Vertriebsinstrumente können auch eine angemessene Reichweite für die pädagogisch-inhaltlichen Angebote der Gedenkstätte erzielen, sofern die Übereinstimmung mit Zielgruppen sowie das Versprechen einer Gedenkstätte in zeitgemäßer und überregional wettbewerbsfähiger Ausgestaltung gegeben ist.

Wenn es darum geht, über schulverpflichtende Gedenkstättenfahrten Besucher für die Gedenkstätte zu akquirieren, dann liegt das Potenzial dieser Schulfahrten außerhalb der touristischen Saison (außerhalb der Ferienzeiten). Sofern die Gedenkstätte als Ganzjahresbetrieb geplant ist, wird sich das Besucherpotenzial im Winterhalbjahr kaum aus einem urlaubstouristischen Umfeld erschließen lassen. Vielmehr müssen Voraussetzungen im schulischen Umfeld des eigenen Bundeslandes geschaffen sowie im Schulumfeld der angrenzenden Bundesländer angestrebt werden, um über schulverpflichtende Gedenkstättenfahrten nennenswerte Besucherzahlen für die Gedenkstätte und folglich auch für die Jugendherberge in Prora zu erreichen. Darin liegt auch die einzige Chance für die Jugendherberge, aus dem bestehenden (vorläufigen) Saisonbetrieb der Jugendherberge Prora zum ursprünglich geplanten Ganzjahresbetrieb zurückzukehren.

Die Gedenkstätte muss insofern eine geeignete Flexibilität in ihrer Ausstellungskonzeption erhalten, um zwischen den polarisierenden Zielgruppen – Individualreisende Ferientouristen maßgeblich im Sommer, Gruppenreisende und maßgeblich Schülergruppen außerhalb der Ferienzeiten – im Ganzjahresverlauf entsprechend der unterschiedlich ausgeprägten Bedürfnisse und Anforderungen agieren zu können. Die logistische und inhaltliche Basis für die jugendpädagogische Arbeit insbesondere für Schulgruppen in der Gedenkstätte muss deshalb insbesondere außerhalb der touristischen Saison gewährleistet sein. Jedoch wird sich ohne eine bildungspolitische Verpflichtung im Rahmen von Gedenkstättenfahrten nach Prora keine nennenswerte Nachfrage im Winterhalbjahr erschließen lassen.

Neben allen inhaltlichen Spezifika in der Ausgestaltung und Konzeption einer wettbewerbsfähigen Gedenkstätte, in direkter Nachbarschaft zur modern eingerichteten Jugendherberge in der Größenordnung von Prora, fallen durch den damit verbundenen Gästeverkehr besondere Anforderungen im Gebäudemanagement sowie in der Erhaltung und Pflege baulicher Anlagen und Einrichtungen an. Das Personalkonzept der Jugendherberge verfügt über entsprechende Stellenprofile u. a. im technischen Bereich sowie in der Reinigung. Mögliche Synergien in der Leistungserbringung der Einrichtungen untereinander bestehen nur dann, wenn die dafür benötigten Kapazitäten auch ausreichend vorhanden sind. Die aktuelle Arbeitsmarktsituation nicht nur auf der Insel Rügen ist zunehmend vom Arbeits- und Fachkräftemangel in allen Berufsgruppen geprägt.

Mögliche Ressourcenbündelungen setzen die anteilige Kostenteilung voraus, was im Falle zweier benachbarter gemeinnütziger Einrichtungen einen zu steuerpflichtigen Leistungsaustausch untereinander darstellt. Insofern verteuert sich die gegenseitig erbrachte Leistung (Personalgestellung) jeweils um 19 % für die gesetzliche Mehrwertsteuer.

Diese Ausführungen lassen erkennen, dass das Potenzial gegenseitiger Synergien zwischen der bestehenden Jugendherberge und der künftig angestrebten Gedenkstätte bestehen, jeweils aber auch konkrete Voraussetzungen verlangen. Entscheidend ist für beide Einrichtungen eine möglichst stabile Nachfrage und ganzjährige Auslastungssituation. Das touristische Umfeld auf der Insel Rügen bietet dafür nur ein eingeschränktes Potenzial. Deshalb muss der Schwerpunkt darauf gelegt werden, einen außerschulischen Lernort zu entwickeln, der sich über strukturelle Maßnahmen im Schulbereich zum verpflichtenden Bestandteil von Gedenkstättenfahrten etablieren lässt.

Sollten sich Fragen ergeben, rufen Sie mich bitte an!

Mit freundlichen Grüßen

DJH-Landesverband M.-V. e. V.

Kai-Michael Stybel
Vorstandsvorsitzender